

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

31 (6.2.1953)

KARLSRUHE

Vorschlag zur Verkehrsverbesserung

In der Stadtratssitzung am Dienstag machte Stadtrat Singer, als über die Verkehrsverbesserungen in der Saarlandstraße und am Ostendorfsplatz debattiert wurde, einen Vorschlag, auch die Endhaltestelle der Linien 6 und 4 am Friedhof einer Prüfung auf Verbesserung zu unterziehen.

Der Durchgangsverkehr nach der Mackenkaserne ist äußerst reger, und da die Haltestelle so ungünstig liegt, daß die aussteigenden Personen durch den Straßenverkehr gefährdet werden, so wäre eine Verlegung durchaus zu empfehlen.

Zum ordentlichen Professor ernannt

Der badisch-württembergische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat den bisherigen Dozenten Dr. Werner Mahr, Karlsruhe, zum ordentlichen Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

Sonderzug nach Baisersbronn

Zur Hauptveranstaltung der Deutschen Nordischen Skimeisterschaften 1953 in Baisersbronn/Freudenstadt fährt die Bundesbahn am Sonntag, 8. Februar, aus dem nordbadischen Raum folgende Sonderzüge:

a) Von Mannheim Hbf nach Baisersbronn und zurück über Heidelberg — Bruchsal. 6.39 Uhr ab Mannheim Hbf (8.50 DM), 7.15 ab Heidelberg Hbf (7.50 DM), 7.32 ab Wiesloch-Walldorf (6.70 DM), 7.43 ab Langenbrücken (6.50 DM), 7.55 ab Bruchsal (6.30 DM), 8.05 ab Weingarten (Baden) (5.70 DM), 8.15 ab Khe-Durlach (5.30 DM), 8.36 ab Karlsruhe Hbf (4.80 DM), 10.29 an Baisersbronn.

b) Von Karlsruhe Hbf nach Baisersbronn und zurück über Durmersheim. 6.53 ab Karlsruhe Hbf (4.80 DM), 7.07 ab Durmersheim (4.30 DM), 7.14 ab Oetigheim (4.10 DM), 7.22 ab Rastatt (3.70 DM), 8.39 ab Schönmünzsch (1.30 DM), 8.58 an Baisersbronn.

Die Wintersportverbände Karlsruhe Hbf nach Oberbühlertal und zurück wird am kommenden Sonntag wieder als Sonderwagenverkehr mit folgenden Planzügen durchgeführt:

Ellzug 534 Karlsruhe Hbf ab 6.45 Uhr bis Bühl mit Anschlusszug nach Oberbühlertal (8.13 Uhr an). Rückfahrt ab Oberbühlertal 17.32 Uhr. In Bühl Anschlusszug P3287, Karlsruhe an 19.12 Uhr. Die stark ermäßigten Sonderzugskarten gelten in diesen Zügen.

Manfred hat Nerven...

„Wir möchten gerne verhandeln, aber wir können nicht“. Mit diesen Worten eröffnete der Vorsitzende die Schöffengerichtssitzung

Ist die Katastrophe des Bildungswesens unvermeidlich?

Berufsflucht bei den Volksschullehrern

Der Mangel an Nachwuchs im Volksschullehrerberuf nimmt Formen an, die, wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen wird, zu einer Katastrophe im Bildungswesen des Bundesgebietes führen.

Bisher war die Rechnung eines Referenten im Oberschulamt sehr einfach. Er stellte so viele Lehramtskandidaten ein, als Lehrer durch Pensionierung oder Tod im Laufe eines Jahres ausschieden. Die Gleichung war also $x = x$.

Dieser einfachen Rechnung stellen sich zwei Ereignisse gegenüber, die jede Berechnung über den Haufen werfen. Einmal ist es der erschreckende Rückgang der Studierenden an den Lehrerbildungsanstalten, andererseits die Haltung der vor dem Schlußexamen stehenden Studierenden, die erst in den Volksschuldienst eintreten wollen, wenn die Verhältnisse sich gebessert haben, d. h. wenn die Bezahlung ausreichend ist.

Nach den Erhebungen des Statistischen Landesamtes in Bayern vom 10. 11. 1952 ging die Zahl der Studierenden an den 25 Anstalten für Lehrerbildung in Bayern um 57,7 Prozent zurück. Der Pädagogische Lehrgang 1951/53 umfaßt 1004 Studierende, der folgende Jahrgang 1952/54 aber nur noch 424. Nach Geschlechtern aufgeteilt sank die Zahl der männlichen Studierenden von 448 auf 235, die der weiblichen von 556 auf 199. Wenn man bisher annahm, die Frauen wären ideeller veranlagt, wird man hier eines anderen belehrt.

Für den Pädagogischen Lehrgang 1951/53 beträgt die durchschnittliche Besucherzahl pro Anstalt 40, für den Jahrgang 1952/54 sank sie auf nur mehr 17.

Ein auf dem ganzen Erdball wohl einzig dastehendes Kuriosum ist die Lehrerinnenbildungsanstalt in Ursberg. Sie hat heute 6 Studentinnen des Jahrgangs 1951/53 der Jahrgang 1952/54 fällt ganz aus. Zu diesen 6 Studentinnen kommt eine Oberschule in Kurzform mit 17 Schülern. Für diese insgesamt 23 Schüler werden 6 hauptamtliche und 8 nebenamtliche Lehrer beschäftigt. Man bedenke, wie hier mit Staatsgeldern umgegangen wird.

Diesem Rückgang der Studierenden in Bayern steht in Niedersachsen ein anderes Problem gegenüber. Dort geht der allergrößte Teil der jetzt vor dem Schlußexamen stehenden Studenten der Pädagogischen Hochschule in fremde Berufe über. Die Mittel, die der Staat für den Nachwuchs an Volksschullehrern ausgab, sind also verloren.

In Göttingen gehen von 96 Abschlußstudenten 90 nicht in den Schuldienst. Die Dozenten der Pädagogischen Hochschule erklärten sich mit den Studierenden solidarisch und verhalfen ihnen zu anderen Berufen. In Braunschweig werden unter den gegebenen finanziellen Bedingungen 78 Proz. der Studenten der Abschlußsemester nicht in den Volks-

und stellte fest, daß der Angeklagte, der 25-jährige, einschlägig vorbestrafte Manfred K. aus Karlsruhe, der sich wegen Betrugs verantworten sollte, zum Termin nicht erschienen war. Das letzte Mal schrieb er ans Gericht, er müsse eine neue Stellung in Baden-Baden antreten. Jetzt entschuldigt er seine Abwesenheit mit einem Schreiben, in dem er erklärte, es wäre ein bißchen früh. Er müßte noch ein paar Monate warten. In einem Schreiben an das Ministerium legte er Haftbeschwerde ein. Für den Fall, daß das Amtsgericht gegen ihn Haftbefehl erlassen sollte, bat er das Ministerium, ihm behilflich zu sein, damit der Haftbefehl unterbleibe.

Entsprechend dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft wurde gegen den nicht genügend entschuldigenden Angeklagten Haftbefehl erlassen. Auf daß das Gericht das nächste Mal verhandeln kann, wenn es möchte...

Karlsruher Tagebuch

Naturfreunde, Wintersportler des Bezirks 7. Sonntag, 8. 2., 10 Uhr, Abfahrt und Torlauf am Ochsenstall bei Hornsgründe.

Bad. Staatstheater, Schauspielhaus: 20 Uhr, Vorstellung für die Kunstgemeinde Schauspielgruppe 2 und Freier Kartenverkauf: „Feuerwerk“, musikalische Komödie von Burkhard. Ende: 22.45 Uhr.

Dienstjubiläum. Bei der Karlsruher Lebensversicherung A.-G. begeht am 8. Februar 1953 Herr Wilhelm Henninger, Karlsruhe, Friedrich-Wolff-Str. 74, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Centre d'études françaises. In Verbindung mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft und der „Insel“ wird die Compagnie des quatre (Paris) wieder in Karlsruhe gastieren mit 10 einem Stück von Marivaux und Molière am Montag, den 9. Februar, 20 Uhr, im Inseltheater, Waldstraße 3.

Pädagogische Arbeitsstelle, Bismarckstraße 19. Heute 17 Uhr, Vortrag von Prof. Volkelt in der Reihe praktische Erziehungspsychologie des Alltags: „Der Schulfunk“.

Badischer Kunstverein, Waldstraße 3. Am Sonntag, 8. Februar, wird um 11 Uhr, die Ausstellung „Gemeinschaft Deutscher Künstler“ eröffnet. Sie wird bis 1. März werktags von 10 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr gezeigt. Montags geschlossen.

Ausverkauf am Theater geht weiter

Ballettmeister Hans Heins Steinbach vom Badischen Staatstheater wurde für die nächste Spielzeit als Leiter der Tanzbühne an das Hessische Staatstheater Wiesbaden verpflichtet. Werner Jonas wurde als 1. Operettentenor für die nächste Spielzeit ebenfalls an das Hessische Staatstheater Wiesbaden engagiert.

Versammlungskalender der SPD

Mühlburg: Dienstag, 10. 2., 20 Uhr, „Anker“, Mitgliederversammlung. Ref. Stadtrat Kastin.

Frauengruppe: Donnerstag, 12. 2., 20 Uhr, „Salmen“ Jahreshauptversammlung.

Frauengruppe Mühlburg: Mittwoch, 11. 2., 15 Uhr, „Ritter“, Frauen-Nachmittag.

schuldienst übergehen. In Lüneburg wollen von 86 Studenten 7 den Dienst aufnehmen. In Hannover und Alfeld sind über 80 Prozent für einen „Streik“, d. h. sie wollen den Dienst an der Volksschule erst aufnehmen, wenn die Anfangsgehälter entsprechend geregelt sind. Die Studenten der Pädagogischen Hochschule in Oldenburg verweigern geschlossen die Aufnahme des Volksschuldienstes. Auch in Vechta will man erst in den Schuldienst gehen, wenn die Besoldungsverhältnisse gebessert sind. Die einzigen, die die Gefahr nicht so groß ansehen, sind bis jetzt die Studenten der Pädagogischen Hochschule in Celle. Aber auch dort werden sich unterdessen die Stimmen gegen eine Schuldenaufnahme hören lassen.

Haben diese jungen Leute recht oder nicht? Das wollen wir gar nicht beantworten. Eines steht aber jedenfalls fest, daß man Leuten mit einem sechssemestrigen Hochschulstudium doch etwas mehr bieten müßte als monatlich 210.— DM Diätengrundgehalt.

Zwei Beispiele herausgezogen aus unserer westdeutschen Bundesrepublik, in den übrigen Ländern sind gleiche und ähnliche Verhältnisse anzutreffen, zeigen auf, daß sich im Bildungswesen eine Katastrophe von ungeahntem Ausmaß anbahnt, wenn die Nachwuchskrisis im Lehrerstand nicht grundsätzlich und entscheidend behoben wird. Mit einem Flickewerk von Zuschlägen kann hier nicht mehr geholfen werden. Die Verantwortung für diese Entwicklung trägt die ständige Konferenz der Kultusminister, sie muß in drastischer, eindringlicher und vernehmlicher Form aufklären und mit entschlossenem Willen den zuständigen Instanzen die Lehrerbesehung abtrotzen, die die Katastrophe noch abwenden kann. Elle tut aber not! g.k.

Ruhestandsbeamte erwarten klare Rechtsstellung

Pensionen können nicht zugunsten der Gehälter der aktiven Beamten gekürzt werden

In einer Versammlung der Ruhestandsbeamten der Bundespost, die von Postinspektor August Jülg, dem ersten Vorsitzenden der Postgewerkschaft, Ortsverwaltung Karlsruhe, geleitet wurde, sprach J. Schorch aus Frankfurt über „Was erwarten wir Ruhestandsbeamten zum Jahr 1953?“. Dieses Jahr wird für die Beamten seine besondere Bedeutung bekommen durch die Verabschiedung eines neuen Beamtengesetzes und eines neuen Besoldungsgesetzes. Gerade die Pensionäre der Deutschen Bundespost erwarten von diesen entscheidenden Gesetzen eine endgültige Festigung ihrer Rechtsstellung, die seit 1945 lebhaft umstritten war. Einflußreiche Kreise der Industrie würden immer wieder darauf hindrängen, die Pensionen der Ruhestandsbeamten zugunsten der Gehälter der aktiven Beamten zu kürzen. Eine solche Re-

Diskussion um „Baden-Württemberg“

Allenhalben wird zur Zeit in Baden-Württemberg der zukünftige Namen des Landes diskutiert. So kommt aus Freiburg eine Stimme, die sich für den Namen „Schwaben“ einsetzt, eine andere aus Franken wendet sich gegen diese Bezeichnung und auch Oberbürgermeister Klotz hat unmißverständlich zu verstehen gegeben, daß man in Karlsruhe erwartet, den provisorischen Namen „Baden-Württemberg“ beizubehalten.

Die Begründung aus Freiburg lautet, kurz zusammengefaßt, daß es ein bedauerliches Eingeständnis an Idernarut bedeuten würde, wenn die augenblickliche Bezeichnung für das neue Bundesland akzeptiert würde. Es würde weiter bedeuten, daß man in maßgeblichen Kreisen sich keiner eigenen Vorstellung des neuen Staates bewußt wäre. Die Unterscheidung in Alemannen und Schwaben — die in dem Namen Baden-Württemberg zum Ausdruck komme, entsamme erst dem neunten Jahrhundert und habe rein philologischen Charakter. Ein Staat von der Größe des Südwesstaates befindet sich in der Kategorie der Stammestaaten, und deshalb — da sich der neue Staat mit jener Einheit decke — solle das Land nach dem Stamm „Schwaben“ benannt werden.

Der Gegner dieses Namens, ein Universitätsprofessor in Tübingen, der gebürtiger Franke ist, plädiert für „Staufen“ oder „Stäuerland“, ein Name, der niemand verletze und viel Sympathie finde. Er weist nach, daß der Name „Schwaben“ für einen Teil der Bevölkerung zutrefte, und außerdem sei dieser Name schon für einen bayrischen Regierungsbezirk vergeben. Falls man sich nicht auf einen geschichtlich fundierten Namen einigen könne, sei die jetzige Bezeichnung oder der

Name „Südwestdeutschland“ immer noch mehr zu bevorzugen.

So sinnvoll Namen aus der Geschichte unseres Landes sein mögen, so wertvoll das Wissen sein mag, aus welchen Volksstämmen das neue Land besteht, und so — seien wir ehrlich — romantisch es sein mag, durch die Erinnerung an die Zeit der Stauer Atmosphäre zu schaffen, so steht allen diesen Bestrebungen ganz nüchtern die eine Tatsache entgegen, daß seither Jahrhunderte ins Land gezogen sind, die Menschen, Landschaft und Zusammensetzung der Bevölkerung umgewandelt haben. Es widerspricht unserem nervösen, unsteinen und technisierten Zeitalter, einem neuen Land einen aus der Geschichte geborenen Namen zu geben, anstatt eine, der unterste der Entwicklung des neuen Landes zusammenhängt.

Die Idee des Bundeslandes im Südwestraum liegt nicht in dem Wort „Schwaben“ und auch nicht in dem Wort „Staufen“, sondern darin, daß sich zwei Länder aus unterschiedlichen Überlegungen wirtschaftlicher und politischer Art zusammengeschlossen haben. Warum also nicht, wofür sich auch Karlsruher Oberbürgermeister einsetzt: Baden-Württemberg?

Die beiden Namen haben einen guten Klang, sowohl phonetisch als auch durch die Leistung der Bürger. Er verletzt weder die Württemberger, die trotzdem Schwaben bleiben, und er ruft auch kein Mißbehagen bei denjenigen hervor, die sich nicht als Schwaben fühlen. Aber er erzählt von dem Zusammenschluß zweier Länder zu einem neuen Bundesland, einem Teil unserer Bundesrepublik, der wirtschaftlich und kulturell ein außerordentlich wesentlicher Faktor ist. HK

Von 230 000 Postgewerkschaftern — 30 000 Ruhestandsbeamte

Vortrag von J. Schorch, Frankfurt, im Elefanten

Der 1. Vorsitzende der Postgewerkschaft, A. Jülg, konnte am Dienstag bei der Versammlung der Ruhestandsbeamten nur wenige begrüßen, da die widrigen Witterungsverhältnisse und die Grippeepidemie viele Mitglieder vom Besuch abgehalten haben.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Referat von J. Schorch, Frankfurt, der über „Was erwarten wir Ruhestandsbeamten vom Jahr 1953?“ sprach. Zwei Gesetze seien es, die wesentliche Dinge entscheiden: Das neue Besoldungsgesetz und das neue Beamtengesetz. Wenn die Gewerkschaften sich nicht so intensiv eingesetzt hätten, erklärte der Redner, hätte das Berufsbeamtentum nach 1945 in Deutschland nicht mehr existieren können. Auch die Möglichkeit, daß die Ruhegehälter gekürzt wurden, um eine Erhöhung der Vergütungen der sich im Dienst befindlichen Beamten durchzuführen, wurde von der Gewerkschaft sofort erkannt und von vornherein scharf bekämpft. Die Gewerkschaft sei sich bewußt, daß auch heute noch Mächtigkeiten am Werk sind, um diese Pläne zu realisieren.

Es sei eines der Hauptanliegen der Postgewerkschaft, die Ruhestandsbeamten zu unterstützen, denn es liege in der Natur der Sache, daß die sich aktiv im Dienst befindlichen Beamten einen engeren Kontakt mit ihren Dienststellen haben als die Ruhestands-

beamten, die froh sind, wenn sie mitgezogen würden.

Der Entwurf des neuen Beamtengesetzes ist noch nicht veröffentlicht, aber die Gewerkschaft habe selbst einen Entwurf zum neuen Besoldungsgesetz ausgearbeitet, der sich besonders mit der Stellung des Ruhestandsbeamten befasse. Innerhalb der Bundespost ist die Postgewerkschaft die große Organisation, das sie über 230 000 Mitglieder, unter denen sich 30 000 Ruhestandsbeamten befänden, vertrete. Es stehe außer Frage, daß die zukünftigen Fragen zufriedenstellend gelöst werden. H. A.

Tödlicher Unfall eines Radfahrers

In den Abendstunden des Mittwoch wurde bei der Tullaschule ein Radfahrer von der Straßenbahn erfaßt und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit später gestorben ist. Wie wir erfahren, trifft den Straßenbahnführer keine Schuld.

Abschiedsfeier für Bürgermeister a. D. Fridolin Heurich

Anläßlich der Zuruhesetzung des Bürgermeisters Fridolin Heurich veranstaltet die Stadt Karlsruhe eine Abschiedsfeier am kommenden Dienstag um 19 Uhr in den Räumen des Stadtgartenrestaurants.

Kommt Malaparte nach Karlsruhe?

Gesandter a. D. klagt gegen Stahlberg-Verlag

Das Amtsgericht Karlsruhe hat Curzio Malaparte eine Frist gesetzt, innerhalb derer sich der italienische Autor entscheiden muß, wann er zum Termin einer Privatklage vor dem Karlsruher Amtsgericht erscheinen wird. Der ehemalige Gesandte Gustav Braun von Stumm hat gegen Malaparte und den Stahlberg-Verlag, Karlsruhe, der die Bücher dieses Autors in Deutschland herausgegeben hat, Privatklage erhoben. Braun von Stumm behauptet, Malaparte habe über ihn unwahre Angaben verbreitet, die geeignet seien, ihn verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Der Gesandte von Stumm fühlt sich vor allem durch die französische Auflage des Buches „Kaputt“ diffamiert, in der erzählt wird, Frau Braun von Stumm habe Selbstmord begangen, weil ihr Mann als Gesandter darauf bestanden habe, daß sie alle Entbehrungen, die eine deutsche Frau zu tragen hatte, ebenfalls auf sich nehmen müsse. Darüber hinaus habe Stumm den Selbstmord seiner Gattin teilnahmslos hingelassen. In der deutschen Ausgabe ist der Name des Gesandten Braun von Stumm weggelassen worden.

In seiner Klage bezeichnet Braun v. Stumm die Geschichte als unwahr. Er erklärte sich bereit, den Gegenbeweis zu erbringen. Um den Sachverhalt zu klären, hat der

Rechtsvertreter Malapartes, Dr. Lehbruck, Stuttgart, gebeten, man möge den Autor doch auch zur Verhandlung hinzuziehen. Der Gesandte a. D. Gustav Braun von Stumm wird von Dr. Achenbach, Essen, vertreten.

Füttert die hungernden Vögel!

Beerdigungen in Karlsruhe

Freitag, den 6. Februar 1953

Hauptfriedhof:
Heger Bertha, 78 J., Gartenstr. 5 9.00 Uhr
Speck Brigitte, 88 J., Gerwigstr. 43 9.30 Uhr
Weiler Karoline, 78 J., Amtshausstr. 29 10.00 Uhr
Stückrad Friederike, 72 J., Lemstr. 8 11.00 Uhr
Müller Lina, 78 J., Baldstr. 5 11.30 Uhr
Heints Tina, 69 J., Wolfenstr. 21 13.00 Uhr
Blönn Heinrich, 80 J., Hieschr. 60 13.30 Uhr
Bräuninger Karl, 93 J., Waldstr. 83 14.00 Uhr
Buch Mina, 71 J., Humboldtstr. 4 14.30 Uhr

Friedhof Beiertheim:
Wolgezog Karl, 79 J., Hohenzollernstr. 31 14.30 Uhr

Friedhof Knielingen:
Vollner Emma, 76 J., Saarland Str. 66 15.00 Uhr

Friedhof Mühlburg:
Spiegel Wendelin, 80 J., Gluckstr. 8 14.00 Uhr
Fischer Jakob, 78 J., Hardstr. 42 14.50 Uhr

Samstag, den 7. Februar 1953

Hauptfriedhof:
Focke Friedrich, 81 J., Kaiserallee 41 10.30 Uhr
Hill Wilhelmine, 83 J., Ostmarkstr. 39 10.00 Uhr

Friedhof Hagsfeld:
Niedergall Konrad, 88 J., Brückenstr. 20 15.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach
Freitag, den 6. Februar 1953

Hauptfriedhof:
Bueghard August, 78 J., Amtshausstr. 1 11.00 Uhr
Kreutzal Anna, 85 J., Hauptbahnstr. 3a 14.00 Uhr

Merkel Luise, 79 J., Amalienstr. 1 14.30 Uhr
Friedhof Aue:
Masthies Anna, 87 J., Bergstr. 2 15.30 Uhr
Wentz Christine, 65 J., Wachhausstr. 8 16.00 Uhr

Kadseeher Fastnachtszug:

Auch die Behörden machen mit

Mehr Musikkapellen — 3 Stahlrohr-Tribünen — Gute Beteiligung



Beim Verkehrsverein und in zahlreichen Künstler-Ateliers der Stadt herrscht augenblicklich Hochbetrieb. Ungezählte Hände sind dabei, Ideen und Entwürfen für den Fastnachtszug Form und Gestalt zu geben. Bis zum Fastnachtsdienstag muß das humorvolle Werk vollendet sein. Erfreulicherweise haben sich diesmal neben der Bundesbahn auch einige städtische Behörden zur Teilnahme am Fastnachtszug entschlossen, ist doch der Fastnachtszug die beste Gelegenheit, der Öffentlichkeit auch einmal von den eigenen Sorgen Kenntnis zu geben. Selbstverständlich geschieht dies mit Witz und Satire. Verschiedene Anfragen und Anmeldungen beim Verkehrsverein geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Beklamawagen irgendwelcher Art nicht zum Zuge zugelassen werden. Auch in anderen Städten, wie z. B. München, Wiesbaden, Düsseldorf usw., wird die Teilnahme mit Werbe-Wagen nicht gestattet. Dort gehen die Firmen immer mehr dazu über, Wagen nach Entwürfen der Organisationsleitung auf ihre Kosten beizusteuern und es herrscht bereits eine Art stillen Wettbewerbes, wer wohl den witzigsten und nettesten Wagen gestellt haben wird. Anmeldeschluß für alle Vereine, Verbände, Innungen und sonstigen Organisationen und Behörden ist am Samstag, dem 7. Februar d. J. Später eingehende Meldungen können in der Zugsordnung nicht mehr berücksichtigt werden.

Auf Grund der großen Zahl von Vorbestellungen für Tribünenplätze hat sich der Verkehrsverein entschlossen, insgesamt drei Stahlrohrtribünen aufstellen zu lassen. Eine große Tribüne kommt auf den Platz vor der Hauptpost, je eine kleinere auf die Ostseite des Kaiserplatzes mit Front nach der Kaiserstraße und auf den neuen Parkplatz in der Amalienstraße bei der Douglasstraße. Die Tribünenplätze kosten einheitlich 4.— DM;

Max Fischer absolvierte sein 300. Spiel

Am vergangenen Sonntag absolvierte Max Fischer beim KSC gegen Bayern München sein 300. Spiel. Aus diesem Anlaß wird der Mittelläufer des KSC am nächsten Sonntag vor dem Spiel gegen SV Waldhof geehrt.

Der KfV auf Reisen

Der KfV folgt am 15. Februar einer Einladung des Schweizer Vereins FC Wil zu einem Freundschaftsspiel. Bei dieser Gelegenheit wird sich die Mannschaft mit Dr. Ivo Schricker, dessen Name unverbrüchlich mit dem KfV verbunden ist, treffen.

Am 17. Mai fährt der KfV nach Hanau zum 1. FC 93, der sein 60jähriges Jubiläum feiert. Der KfV wird deshalb zu diesem Spiel eingeladen, weil er im Jahr 1893 der erste Gegner der ersten Hanauer Fußballelf war.

Totoglück in Karlsruhe

Beim sonntäglichen Toto hatten die Karlsruher besonders Glück, denn insgesamt 79 000 DM fielen in unsere Stadt und in die nähere Umgebung. Dies ist das zweite Mal in diesem Jahr, daß eine größere Summe für Karlsruher Totoisten ausgeschüttet wird.

Das Ende einer großen Liebe

Erschütterndes Menschenschicksal unserer Tage zwischen dem Deutschen Günther und der Französin Lucienne

Unweit eines kleinen südwestdeutschen Bahnhofes versuchte ein junger Mann, sich aus dem Schnellzug Karlsruhe-Nürnberg zu stürzen. Durch die Aufmerksamkeit einiger Reisender gelang es, ihn buchstäblich im letzten Augenblick zurückzureißen. Er konnte somit sein selbstmörderisches Vorhaben nicht vollenden.

Die Untersuchung der näheren Umstände enthüllte die Geschichte einer leidenschaftlichen Liebe zweier Menschen, denen das Schicksal übel mitspielte.

Die ungewöhnliche Romanze begann im Sommer 1943 in einer kleinen südfranzösischen Stadt. Dort lernte Günther Bröger, damals noch Fähnrich in einer deutschen Luftwaffeneinheit, die 16jährige Lucienne kennen. Für die kleine lebenshungrige Französin und dem deutschen Soldaten war es Liebe auf den ersten Blick. Von der Stunde ihrer ersten Begegnung an waren sich die beiden jungen Menschen unlösbar verfallen.

Als Bröger Wochen später versetzt wurde, brach Lucienne mit ihrem Elternhaus und folgte dem Manne, wohin auch immer das Schicksal ihn verschlug. Erst die Invasion und das turbulente Durcheinander des Zusammenbruchs trennte die Liebenden. Lucienne, heimatlos geworden, von Eltern und Freunden verstossen, blieb keine andere Wahl, als Partisanin zu werden. Für Bröger brach mit dem Verlust des geliebten Menschen eine Welt zusammen. Völlig apathisch geworden, ließ er sich von den Ereignissen treiben, bis er schließlich in Gefangenschaft geriet.

Lucienne aber zog, kaum daß der Krieg beendet war, durch halb Frankreich von Gefangenenlager zu Gefangenenlager, um den Geliebten zu suchen. Sie war nahe der Ver-

Schwerkriegsbeschädigte erhalten Karten (ab Dienstag) zu 2.30 DM beim Verkehrsverein. Der Vorverkauf beginnt am kommenden Dienstag; die Vorverkaufsstellen werden noch bekanntgegeben. Die Tribünenplätze sind nummeriert.

Die Beteiligung der Vereine in Karlsruhe und Umgebung ist ausgezeichnet. Es haben sich auch mehr Musikkapellen gemeldet als im vergangenen Jahr. Auch in finanzieller Hinsicht sind die Verhältnisse diesmal etwas besser; die hübsche Fastnachtsplakette findet allgemein Anklang und auch die Karlsruher Geschäftswelt, das muß anerkennend vermerkt werden, läßt sich heuer nicht lumpen. So wird es dem Verkehrsverein möglich sein, seine Absicht, den kommenden Fastnachtszug noch besser zu gestalten als den vergangenen, im großen und ganzen verwirklichen zu können. Hunderttausende werden wieder ihre Freude haben und sehr wahrscheinlich angenehm überrascht werden.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Alkoholisierter Radfahrer tödlich verunglückt

Kraftfahrer in zweiter Instanz freigesprochen

Mit einem tragischen Verkehrsunfall endete am Abend des 1. Juli die Rückfahrt des 32 Jahre alten Tontechnikers Rudolf G. von Stuttgart aus Karlsruhe. Nachdem er die Autobahn bei Durlach verlassen, steuerte er seinen Kraftwagen auf der nördlichen Fahrbahn der Durlacher Allee in Richtung Karlsruhe. Um 22.15 Uhr näherte er sich mit etwa 40 km der Einmündung der Rudolfstraße, als er auf 20 m auf den Straßenbahngleisen einen Schatten gewährte und scharf bremste. Es kam zu einem Zusammenstoß mit dem 49jährigen ledigen Metzger Eugen N. aus Karlsruhe, als dieser die Straße überqueren wollte. Dieser prallte mit dem linken Kotflügel zusammen, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog, der seinen Tod am 4. Juli zur Folge hatte.

G. stand wegen fahrlässiger Tötung vor dem Schöffengericht. Die Anklage machte ihm zum Vorwurf, daß er seine Geschwindigkeit nicht ermäßigt habe. Die Blutuntersuchung des Verunglückten ergab eine Alkoholmenge von 1.94 Promille. Das Gericht kam zu der Feststellung, daß G. den Radfahrer erst 8 m von der Unfallstelle entfernt gesehen hat. Er bremste sofort, konnte jedoch den Unfall nicht sofort abwenden. Er habe die Fahrbahn links vor sich nicht mit der genügenden Vorsicht beachtet. Das Hauptverschulden trifft den Verunglückten. Während der Staatsanwalt sechs Wochen Gefängnis beantragte, erkannte das Schöffengericht anstelle von 30 Tagen Gefängnis auf 300 DM Geldstrafe.

Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung wurde der Fall vor der Strafkammer II unter Zuziehung dreier Sachverständiger erneut verhandelt. Während das Schöffengericht einen schmalen Streifen Schuld auf Seiten des Angeklagten gefunden hat, hat die Strafkammer keinen Nachweis der Voraussetzbarkeit dieses Verkehrsunfalles finden können und sprach den Angeklagten unter Aufhebung des Schuldspruchs und Zurückweisung der Berufung der Staatsanwaltschaft von der Anklage der fahrlässigen Tötung frei.

Zusammenstoß vor der Tankstelle

Der 58 Jahre alte Handelsvertreter Hans G. aus Unterschorndorf, Kr. Landsberg — seit 26 Jahren unfallfreier Kraftfahrer — ließ am 11. September gegen 18 Uhr, von der Auto-

Was geschieht mit den Geldern, Herr Bürgermeister?

Zweites Karlsruher Gespräch: Jugendpflege in unserer Stadt

Da sich das Land Baden-Württemberg entschlossen hat, neben dem in mancher Hinsicht enttäuschenden Bundesjugendplan einen Landesjugendnotplan aufzustellen, ergeben sich für die Stadt Karlsruhe neue Aufgaben, die seit langem einer Lösung harren, und teilweise mit den Mitteln aus diesem Landesjugendplan in Angriff genommen werden könnten. Der Betrag, den das Land eingesetzt hat, beziffert sich auf drei Millionen. Davon entfallen auf Nordbaden 675 000 DM. Der Anteil der Stadt Karlsruhe wurde dabei noch nicht ausgehandelt. — Dennoch bestehen selbstverständlich schon konkrete und beschwerliche Vorschläge, von denen im zweiten Gespräch der Sendereihe „Karlsruhe heute und morgen“ die Rede sein wird.

Zunächst erläuterte Bürgermeister Dr. Guttenkunst, der Dezernent der Stadt Karlsruhe für das Sozialwesen den Landesjugendnotplan und betonte, daß auch die Stadt das Ihre dazu tun werde, um wirklich einmal entscheidend zu helfen. Hier kam sofort ein Einwurf des Leiters der Jugendorganisation „Die Falken“, K. Seefeld: „Der Staat unter-

stützt immer wieder die Jugendarbeit, aber wir in der letzten Zeile der Jugendorganisationen spüren wenig davon. Was geschieht mit den Geldern, Herr Bürgermeister?“ Dr. Guttenkunst erklärte dazu, daß auch er die bisherige Verteilung für nicht ganz glücklich halte, da die Mittel zu sehr zersplittert würden.

Arbeitsamtsdirektor Karl Konz ging hier sofort darauf ein, daß es notwendig sei, die Jugendlichen zunächst bei einer Gemeinschaftsarbeit, bei einer Aufgabe zu fesseln. In Karlsruhe wurde bisher auf Veranlassung von Direktor Konz Kurse eingerichtet für Jugendliche, die keine Lehrstellen bekommen konnten. Die Jungen konnten in den IWK eine Grundausbildung für die Metallberufe erhalten, die Mädchen lernten Kochen und Nähen. Für die Zukunft könne man vielleicht daran denken, die geplanten Kinderspielfläche der Stadt durch Jugendnotstandsmaßnahmen aufzubauen und instand zu halten.

Denn die produktive Arbeit sei das, was der Jugend mangle und wozu sie aber bereit sei. Von hier aus würden auch die Jugendorganisationen leichter einen Zugang finden, um Jugendliche für die Gemeinschaft zu gewinnen. Der Vorsitzende des Stadtjugendausschusses Wäldle glaubt, daß diese Maßnahmen der Berufsförderung noch besser ausgebaut werden könnten, wenn einmal das Jugendheim auf dem Engländerplatz, das in diesem Jahr fertiggestellt werden soll, für Kurse und Werkunterricht zur Verfügung steht.

Jugendamtsleiter Eck lag vor allem am Herzen, daß Jugendliche, die durch Fürsorgemaßnahmen des Karlsruher Jugendamtes aus der menschlichen Gesellschaft herausgerissen werden müßten, wieder zurückfinden zu ihrer Umgebung, dadurch, daß die Jugendorganisationen sie mit in ihr Leben einbeziehen. Die Karlsruher Behörden haben sich bereits seit geraumer Zeit zusammengefunden in einer Arbeitsgemeinschaft für Jugendberufshilfe. Diese spezifische Karlsruher Einrichtung, die sich bisher bewährt, wird durch Mittel des Landesjugendplanes weitere Erfolge erringen können. Zu dieser behördlichen Jugendberufshilfe müßte als dynamisches Element die Arbeit der Jugendorganisationen kommen.

Das zweite Karlsruher Gespräch, das im Studio Karlsruhe gestern abend aufgenommen wurde, wird diese Probleme näher beleuchten. wa

„Faschings-Übungsabend“ bei der DLRG

Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft hält am Sonntag, 8. 2., um 19 Uhr beginnend, einen „Faschings-Übungsabend“ ab. Zu Beginn des Programms entfesselt das Karlsruher Jugendkapell unter dem Motto „Rette (sich), wer kann!“ einen kunterbunten Faschingszauber. Dies ist das einzige Auftreten des Ensembles, das kürzlich in Ettingen schöne Erfolge hatte, in Karlsruhe während der närrischen Zeit.

AZ Wetterdienst

Wechselnd bewölkt

Auch über das Wochenende ist mit erneuten Schneefällen zu rechnen. Tagüber liegen die Temperaturen um 0 Grad. Nachts bis zu 5 Grad unter 0. Am Sonntag weiter Fortdauer des winterlichen Wetters. Die Winde drehen sich von West bis nach Nord, was zur Folge hat, daß sich die Fröste in der Nacht zum Sonntag verschleppen.

Schneebericht

Im gesamten Schwarzwald werden Schneefälle und ausgezeichnete Schneeverhältnisse gemeldet.

sie auf dem Nürnberger Hauptbahnhof aus dem Zuge. Alles schien gut zu werden.

Die ersten glückseligen Wochen der Wiedervereinigung vergingen wie im Fluge. Uebrig blieb die bittere Wirklichkeit, die ärmliche Behausung, der kärgliche Gehalt und die Ansprüche des verwöhnten Mädchens, eine Wirklichkeit, viel bitterer, als sie es sich ausgemalt hatte. Beide Menschen spürten, daß es so nicht weitergehen konnte. Aber voneinander lassen? Nein! Die Not trieb Brüger schließlich auf den Weg, der notwendig das Ende bringen mußte. Er begann mit Kameradendiebstählen und endete mit einem Einbruch. Das Mädchen erfuhr erst davon, als sich die Gefängnistore hinter dem Geliebten schlossen. Als Brüger nach einem Jahre zurückkehrte, war Lucienne wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Der Verlassene setzte sich in die Eisenbahn und fuhr nach dem Westen. Aber dem eben erst entlassenen Sträfling versagten die französischen Behörden die beabsichtigte Einreise.

Für den Mann hatte das Dasein damit jeglichen Grund verloren. Mit dem festen Entschluß, seinem Leben ein Ende zu bereiten, bestieg er den Zug nach Nürnberg. Aber wachsame Augen und hilfsbereite Hände verhinderten die Erfüllung eines unerbittlichen Schicksals. -swk-

Eine Viertelstunde Gedächtnistraining

Gehören Sie ebenfalls zu den Leuten, die sich alles aufschreiben müssen, was sie behalten wollen? Glauben Sie auch, daß zu viel Wissen Ihr Gehirn nur unnötig belastet und daß für alles, was man neu dazu lernt, altes Wissen vergessen wird? Dann fragen Sie einmal Leute, die viele Sprachen gelernt haben. Sie alle werden Ihnen bestätigen, daß sie die zweite Sprache leichter gelernt haben als die erste und die sechste leichter als die vierte.

Die Psychologie hat gezeigt, daß es für das Fassungsvermögen des menschlichen Geistes praktisch keine Grenzen gibt. Lernen und Sicherlernen erfolgen durch Assoziationen, und je mehr Wissen das Gedächtnis enthält, um so mehr Ideen stehen zur Bildung von Assoziationen zur Verfügung. Es handelt sich nur darum, daß man das einmal Erlahrene oder Gelernte sich auch ins Bewußtsein rufen kann. Um das aber zu lernen, sollte man täglich

ein wenig Gedankenstraining treiben, zum Beispiel mit den vier Übungen, die hier vorgeschlagen werden:

Ein hübsches Spiel und zugleich ein gutes Training ist es, wenn man seine Gedanken eine Weile frei schweifen läßt und an einem bestimmten Punkt versucht, die ganze Gedankenkette zu rekonstruieren, um festzustellen, wie man von dem Gedanken an Tante Käthe plötzlich auf die Autokarte gekommen ist. Es ist nur zu Anfang schwierig — später wird man den längsten Gedankengang zurückverfolgen können.

Oder versuchen Sie sich ein bestimmtes Zimmer genau vorzustellen — wo war doch der Lichtschalter, wie sah der Fußboden eigentlich aus, was für Bilder hingen drin?

In der Bahn kann man Gesichter studieren und sie dann in Gedanken bei geschlossenen Augen einem anderen ganz genau zu beschreiben versuchen, und schließlich kann man die letzte Stunde oder den vergangenen Tag noch einmal Revue passieren lassen und sich genau erinnern, was man gesprochen, gedacht hat, wem man begegnet ist und was man getan hat.

Nach ein paar Wochen wird man schon den praktischen Nutzen dieser Gedankenspielerlei feststellen können: Sie werden nicht mehr jede noch so oft benutzte Telefonnummer nachschlagen müssen, und Sie werden Einkäufe für eine ganze Woche machen können, ohne auch nur einmal auf den langen Notizzettel zu sehen. Dr.-berg

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost, Lokales: Helmut Köhler und Gertraud Waldecker, Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwickler, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim, Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

Ettlingen

Wohnungsprobleme im Spiegel der Statistik

Ettlingen. (Z) Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 247 Wohnungen in Alt- und Neubauten bezogen, zu denen schließlich noch 17 Wohnungen in freifinanzierten Neubauten kamen. Diesen 264 Wohnungen stehen aus dem Jahre 1951 zusammen 367 Wohnungen gegenüber, wobei die Zahl von 209 Neubauwohnungen im Jahre 1951 gegenüber 79 Neubauwohnungen im Jahre 1952 besonders bemerkenswert ist. Die Zahl der vermittelten Altbauwohnungen ist dagegen im vergangenen Jahr von 158 auf 168 angestiegen. Unter den vergebenen Wohnungen nimmt die Zweizimmerwohnung mit Küche als „gangbarste“ Wohnungseinheit den ersten Platz ein. Sie erscheint in der Statistik 119 mal; ihr folgen 60 Dreizimmerwohnungen mit Küche und an letzter Stelle 5 Fünfstückwohnungen mit Küche; erstaunlich mag erscheinen, daß in der gleichen Jahresfrist nur 16 Einzelzimmer vergeben worden sind — wobei jedoch zu bedenken ist, daß es sich dabei nur um die „offiziellen“ Zahlen handelt. Ein soziologisch aufschlußreiches Bild geben auch die Zahlen wieder, welche die Empfänger der vergebenen Wohnungen aufzuführen: An Altbürger wurden 106 Alt- und 24 Neubauwohnungen vermittelt, an Vertriebene 45 Alt- und 24 Neubauwohnungen, 8 Wohnungen in Neubauten wurden an Umsiedler vergeben. Sach- und Schwerbeschädigte verteilen sich auf etwa die gleiche Zahl von alten und neuen Wohnungen, Spätheimkehrer wurden mit der Zuweisung von 5 Altbauwohnungen berücksichtigt, während nur eine Wohnung von Zugewanderten beansprucht wurde.

Winterspritzung beginnt
Ettlingen (Z). Hiermit wird die gemeinschaftliche Bekämpfung der San-José-Schildlaus in den Wintermonaten 1952/53 angeordnet. Das Bekämpfungsgebiet umfaßt die Gesamtmarkung von Ettlingen. Die Stadtverwaltung läßt die Spritzung durch das Stadtbauamt durchführen. Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und -sträuchern werden hiermit verpflichtet, die entstehenden Kosten zu ersetzen. Die Besitzer von Bäumen und Sträucher müssen bei der Spritzung zugegen sein. Verschlüsselte Gärten sind zu öffnen und vorhandene Unterkulturen abzudecken, damit sie durch abtropfende Spritzbrühe nicht Schaden leiden. Mit der Spritzung wird am Montag, den 9. 2. 1953, vorm. 8 Uhr, an der Schöllbronner Straße begonnen. Von hier aus wird die Bekämpfung zunächst auf allen Grundstücken gegen Süden bis zur Gemarkungsgrenze Ettlingenweiler durchgeführt, verläuft von hier im großen Kreis nach Norden und Osten und endet im Rebberg. Obstbaumbesitzer, welche in der Lage sind, ihre Obstbäume und Sträucher selbst vorschriftsmäßig zu spritzen, können ab Montag, den 9. 2. 1953 bis einschl. Samstag, den 14. 2. 1953, jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr im Stadt. Bauhof Spritzbrühe gegen Ersatz der Selbstkosten in Höhe von 2 Pfg. je Liter abholen. Eine Nachprüfung der selbstgespritzten Bäume und Sträucher wird erfolgen.

Auerbach erleichtert Industrieansiedlung
Auerbach. Im Zuge der bekannten Bestrebungen der Gemeinde, Industrie anzusiedeln, hat der Gemeinderat nun beschlossen, Baugrund für eventuelle Industrieansiedlungen längs der Landstraße Ettlingen — Pforzheim abzugeben.

Der Sportverein protestiert
Spielberg. Der Sportverein hatte zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen. Es galt, jene unerfreulichen Vorfälle beim Spiel Spielberg — Reichenbach, das bekanntlich die Platzsperr für zwei Monate und die Sperrung eines Spielers sowie den Ausfall eines weiteren Spielers wegen Körperverletzung brachte, zu besprechen. Die Versammlung protestierte einmütig gegen die Entscheidung der Spruchkammer des Sport-

Kurznotizen

Bruchsal. Der nächste orthop. Sprechtag findet am Montag, 9. Februar, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr im Gasthaus „Zur Eintracht“ in Bruchsal statt.
Bruchsal. In der Zeit vom 16. Januar bis 31. Januar wurden beim Einwohnermeldeamt — Stadt Fundbüro — folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: 1 Motorradbrille, mehrere Handschuhe, mehrere Schlüssel, 1 Damenfahrrad, 1 Geldbeutel mit Inhalt, 2 Metzgerschürzen, 1 Metzgerkittel, 1 Herrenanzug, 1 Taschentuchbehälter mit Inhalt, 1 Herrenarmbanduhr, 1 Hund zugelaufen.
Bruchsal. Die Mitglieder des Bundes der Berliner treffen sich heute, 19.30 Uhr, beim „Bratwurst-Erich“ am Bahnhof. Anschließend Zusammenkunft im Ratskeller (Blume).
Bretten. (W) Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft hält heute, 20 Uhr, im „Württemberger Hof“ eine Mitgliederversammlung ab, in der der Landesberufsgruppenleiter Geier, Stuttgart, über „Menschliche Beziehungen im Betrieb“ sprechen wird. — Heute, 20 Uhr, findet im „Deutschen Haus“ eine öffentliche Versammlung statt, zu der die Landwirtschaftsschule einlädt. Es spricht Reg.-Veterinär Dr. Kübel, Karlsruhe, über Tierkrankheiten und Tierseuchen. — Im Capitol-Theater läuft der französische Film „Am Anfang war es nur Liebe“ ab heute Freitag. — Am Donnerstag, den 12. Februar, von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr, findet nochmals ein Sprechtag des Kontrollamtes der Landesversicherungsanstalt Baden in Bretten im Rathaus, Zimmer 11, statt. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt heute Freitag, ab 13 Uhr. — Auf dem Fundbüro wurden abgegeben: 1 Füllhalter, 1 Paket Meßgeräte, 1 Mantel, 1 Schal, einige einzelne Handschuhe; zugelaufen ist ein Stallhase.
Jöhlingen (Pe). Im Rahmen des Volksbildungswerkes hält Reg.-Rat Weckesser heute, 20 Uhr, im „Bürgersaal“ des Rathauses einen Vortrag über das „Familienrecht“.

verstandes. Auch das Verhalten des Schiedsrichters wurde angegriffen. In Ermangelung der nötigen finanziellen Mittel konnte eine Protesteinstellung an die nächsthöhere Instanz nicht beschlossen werden.

Kinderschulstraßenverlängerung zurückgestellt
Reichenbach. Die beiden Hauptprogramm-punkte der letzten Gemeinderatssitzung mußten nach langen ergebnislosen Verhandlungen auf später verlagert werden. Es handelte sich um die Verlängerung der Kinderschulstraße und Bauplatzstellung für private Einzelsiedlung, wozu die Vertreter der Neubürger einen entsprechenden Vorschlag eingebracht hatten. Das VBW hatte einen Vortragsabend mit einem Vortrag von Dr. Binkowski, Stuttgart, durchgeführt. Das Thema „Deutschlands gegenwärtige politische Lage“ hätte unbedingt mehr Interessenten anlocken müssen. — Allein in dieser Woche forderte die augenblickliche Krankheitswelle schon 4 Todesopfer.
AZ gratuliert Anna Pastar zum 79. und Frau Theresia Schall geb. Schwab zum 70. Geburtstag.

Industrie soll angesiedelt werden
Langensteinbach. (hs) In der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung beauftragte der Gemeinderat den Bürgermeister, Wege zu finden um in Langensteinbach noch mehr Industrie anzusiedeln. Der ernste Wille geht daraus hervor, daß durch Bereitstellung von Gelände sicherlich dieses Bestreben Erfolg haben dürfte. — Die bis jetzt durchgeführte Verteilung von Schlagraum hat jedem die Möglichkeit gegeben, zu erträglichem Preis seinen Brennbedarf zu einem Teil zu erstehen. Dieses soll auch in diesem Jahre wieder durchgeführt werden. Interessenten wollen sich auf dem Rathaus melden. — Als Beweis daß auch die Heimat an unsere Kriegsgefangenen denkt, soll dem Sohn Karl unseres Polizeidienstes a. D. Ried, der als einziger aus Gefangenschaft schreibt, ein Liebesgabenpaket zugestellt werden. — Im Alter von 74 Jahren ist unser Mitbürger Jakob Sengle verstorben. — Der schlechte Straßenzustand der Kreisstraße beim Gasthaus „Zur Traube“ bedarf dringend einer Lösung, sollen nicht durch die vielen Schlaglöcher unvermeidliche Unfälle entstehen. Durch ein Gestück könnte diesem abgeholfen werden.

Totengräber zu Grabe getragen
Ettlingenweiler. Robert Laub, der 23 Jahre lang das Amt des Totengräbers versah, wurde am Sonntag selbst zu Grabe getragen. Er war kurz vor seiner Amtsablösung gestorben. Seine Arbeit im Friedhof darf seinem Nachfolger ein erstrebenswertes Vorbild sein.

3540 Personen ließen sich untersuchen
Malsch. (rt) An der Röntgenreihenuntersuchung, die in den vergangenen Tagen in der Gemeinde Malsch durchgeführt wurde, haben sich 3540 Personen untersuchen lassen. Diese beachtlich gute Beteiligung zeigt, daß die Notwendigkeit der Untersuchung voll und ganz erkannt wurde. — Die Büchergilde Gutenberg hat nun in Malsch eine Nebenstelle errichtet. Der Zweck dieser Betreuungsstelle ist es, die Leser immer gut zu beraten und die Bücher ohne Unkosten dem Leser zuzustellen.

Landkreis Karlsruhe

Pfanzbrücke neu instandgesetzt

Leopoldshafen. (St) Wer zum Frühjahrsbezug Sommergetreide sowie Sommerweizen oder Saatkartoffeln beziehen will, kann im Laufe dieser Woche beim Genossenschaftsrechner oder Lagerhalter seine Bestellung aufgeben. — Die Pfanzbrücke am Westrand des Hardwaldes ist neu instandgesetzt worden. — Am 8. 2. 53 wird am Rhein ein größeres US-Manöver durchgeführt, wobei eine größere Anzahl Fahrzeuge aufmarschieren werden. Der Schiffsverkehr bleibt von 8—17 Uhr gesperrt und der Fährbetrieb wird notgedrungen unterbrochen. — Wer seine abgängigen Obstbäume noch nicht entfernt hat, muß dies sofort nachholen, da die Frist 15. 1. 53 bereits überschritten ist. — Herbert Westenfelder hat dieser Tage in der Hauptstraße eine Reparaturwerkstätte für Fahr- und Motorräder sowie Autos eröffnet. Er wird gleichzeitig den Verkauf dieser Artikel betreiben.

Neuwahlen beim „Liederkrantz“
Wolfartsweiler. (B) Am Samstag fand im Gasthaus zur Friedenslinde die Generalversammlung des Gesangsvereins Liederkrantz statt. Vorstand Herm. Ringwald gab einen umfassenden Tätigkeitsbericht. Der Verein hat mit Hilfe der Mitglieder einen Flügel angekauft. Er dankte dem Dirigenten Karl Volk für seine Mitarbeit. Nach den Berichten des Schriftführers und Kassiers wurde der gesamten Verwaltung Entlastung erteilt. Die Neuwahlen haben ergeben: 1. Vorstand Hermann Ringwald, 2. Vorstand Jul. Bechtold, Schriftführer Karl Wackenhut, Kassier Herbert Backenstoß, Unterkassier Friedel Zechiel, Beisitzer Jakob Zechiel, Fritz Walschburger, Karl Kleiner, Vergütungsleiter G. Kindler, Kasenprüfer Fritz Hölz und Oskar Becker. Vizedirigent des Vereins ist Werner Huber. Frau Meta von Kopp und Oskar Backenstoß wurden zu Grabe getragen.
Frau Maria Klein feiert am 8. 2. ihren 75. Gesowie Luise Postweiler am 12. 2. ihren 73. Geburtstag. Herzlichen Glückwünsch. Herr Leopold Kindler und Frau Justine geb. Löffler feiern am 7. 2. das Fest der goldenen Hochzeit. Herzlichen Glückwünsch.

Bruchsal

Der Frühobstanbau in Bruchsal



Bruchsal. Im gut besuchten „Engelsaal“ fand die diesjährige Generalversammlung des Bruchsaler Obst- und Weinbauvereins statt. Die Vereinsstärke beläuft sich auf 275 Mitglieder. Infolge Arbeitsüberlastung gab Schriftführer Merkt seine Funktion ab. An seine Stelle wurde Otto Schmitt gewählt. In den Verwaltungsrat wurden die Herren Riedmüller und Reinhardt neu gewählt. In sehr interessanten Ausführungen sprach Obstbauinspektor Dickgießer über den Frühobstanbau in Bruchsal. Besonders eingehend befaßte er sich mit dem Erdbeeranbau, der rasche Erträge bringt. Dabei machte er folgende Sorten namhaft: Regina, Macherachs Frühernte, Senga 145, Senga 146, Georg Soltwedel u. a. m. Auch der Pfirsichanbau ist, wenn er fachgemäß betrieben wird, sehr lohnend und zwar hauptsächlich in den Sorten Mayflower und Amsden. Bei Frühbirnen empfahl Herr Dickgießer die Sorten Bunte Julbirne, Frühe von Trévon und Klappa Liebling. In der anschließenden Diskussion gab der Redner noch viele Anregungen. Mit einer Gratisverlosung, bei der viele Besucher mit nützlichen Bedarfsartikeln belohnt wurden, wurde die Versammlung beschlossen.

Musikverein erhielt Nachwuchs
Untergrombach. (Jo) Der Musik-Instrumentalverein hatte in das „Lamm“ zur Generalversammlung eingeladen. Sehr bemerkenswert im vergangenen Jahr sei vor allem der gute Fortschritt der Kapelle unter der sicheren Stabführung von Karl-Jugel Janzon, Karlsruhe zu erwähnen. Auch wurde die Ausbildung und Einreihung einer Reihe jüngerer Musiker in die Kapelle durchgeführt. Vorstand Hofheinz gab bekannt, daß im kommenden Jahr eine Satzungsänderung durchgeführt werden soll. Unter anderem soll die Mitgliedschaft neu geregelt und die Erreichung der Ehrenmitgliedschaft auf 40 Mitgliedsjahre erhöht werden. Die Neuwahlen ergaben folgende neue Verwaltung: 1. Vorstand Friedrich Hofheinz, 2. Vorstand und Musikleiter Arthur Eißner, Schriftführer Ludwig Reichelt, Kassier Otto Doll, Beisitzer: Otto Doll, Wilhelm Kretz, August Mantel, Karl Kretz und Kurt Fetzer. Im Frühjahr ist in Zusammenarbeit mit dem Musikverein Münzesheim ein Gemeinschaftskonzert geplant.

Eine gelungene Winterfeier
Obergrumbach. (sp) Es waren vergnügte Stunden im Haus der Jugend, die der Turnverein 1902 bei seiner diesjährigen Winterfeier seinen zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen bieten konnte. Die Streichkapelle des Musikvereins „Eintracht“ eröffnete die Veranstaltung, worauf der Vorstand Leop. Schott in kurzen markanten Worten das

vollbesetzte Haus begrüßte. Ein Volksstück mit Gesang in 4 Akten „Die Alpenblume“ brachte den Höhepunkt der Veranstaltung. Gabenverlosung und Musikvorträge füllten die Pause aus. Der Schwank „Der Koffer“ erfreute das Publikum sehr. Gemeinsame Turnerlieder und Musikstücke brachten den Ausklang der Veranstaltung.

Melkkurs abgeschlossen
Odenheim. Nachdem der 14tägige Melkkurs in Odenheim abgeschlossen ist, wurde zu einer Versammlung in den Bürgersaal eingeladen, an der der Bürgermeister mit dem gesamten Gemeinderat teilnahm. In einem Vortrag sprach Dipl. Landwirt Fischer einer Leistungssteigerung in der Viehwirtschaft das Wort. Er teilte mit, daß 50 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Einnahmen aus der Viehwirtschaft kommen. — Die Prüfung der Kursteilnehmer erfolgte durch Landwirtschaftsinspektor Herbster. Jeder Kursteilnehmer erhielt eine Bescheinigung über seine erfolgreiche Arbeit.

Probleme des Tabakanbaues
Oestringen. Wie bei der im „Lamm“ stattgefundenen Hauptversammlung der Tabakbauern mitgeteilt wurde, sind in der Zeit vom 4. 2. bis 11. 2. im alten Rathaus die Tabakmuster aus der vorjährigen Hauptgut-ernte aufzulegen. August Fellhauer, Vorstand des Tabakbauvereins, erläuterte die Wichtigkeit der Bodenentseuchung durch Formalin beim Anbau von Qualitätstabaken. Für eine erfolgreiche Tabakerzeugung sei aber die Auswahl eines geeigneten Ackers ebenso wichtig wie die Auswahl der richtigen Sorten. Die Friedrichstaler Sorte sei zu vermeiden. Schließlich behandelte der Vorstand Probleme der Düngung und warnte vor einer Stalldüngung unmittelbar vor der Pflanzung.

Reges Vereinsleben in Heildesheim
Heildesheim. (W) Bei den Heimatvertriebenen erschien der sudetendeutsche Humorist Franz Heidler, der vom Südd. Rundfunk bekannt ist, und brachte mit seinen heiteren Chansons und kleinen witzigen Einlagen die rechte Faschingsstimmung in Schwung. Beim Tanzabend des Odenwaldklubs konnten 34 Mitglieder geehrt werden, die an 10 oder mehr der 14 im vergangenen Jahr durchgeführten Wanderungen teilgenommen haben. Am Dienstagabend sprach Obstbauinspektor Dickgießer im Rathaussaal über das Thema „Warum ist der ausländische Obstbau konkurrenzfähig?“ Mit Hilfe von guten Lichtbildern war der Vortrag lehrreich und interessant gestaltet. Die Zuhörer hatten sich in erfreulich großer Zahl eingefunden. Am kommenden Samstagabend, 20 Uhr, veranstaltet der Ortsverband des VdK im „Grünen Hof“ einen Kappabend mit bunter Unterhaltung.

Bretten

Starker Andrang zur Höheren Schule

Bretten. (W) Am Dienstag fanden die Anmeldungen für die künftige Sexta des Realgymnasiums statt. 89 Kinder, und zwar 60 Knaben und 29 Mädchen, wurden angemeldet. Davon sind 36 aus Bretten, 53 aus den Nach-

bargemeinden. Es wird also wieder zwei Sexten geben, und zwar eine mit Latein- und eine mit Englischunterricht als Anfangsfremdsprache. Bisher entschieden sich die Eltern von 41 Schülern für Latein, 39 für Englisch, der Rest war noch unschlüssig. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta-Aspiranten findet am Mittwoch, den 18. März, statt. — Die Anmeldung für die Klassen Quinta bis Oberprima der Melanchthonschule erfolgt am Mittwoch, den 15. April, die Aufnahmeprüfung für diese Klassen an den darauffolgenden Tagen.

Glück im Unglück

Bretten. (W) Auf der Knittlinger Landstraße rutschte ein junger Mann mit seinem Fahrrad infolge der Straßenglatte gerade in dem Augenblick aus, als ihm ein Lastzug entgegenkam. Geistesgegenwärtig sprang der Mann jedoch zur Seite, um der Gefahr, unter die Räder zu kommen, zu entgehen. Er konnte indes nicht verhindern, daß sein Fahrrad vollkommen zertrümmert wurde.

Frohe Laune bei den Flüchtlingen

Bretten. (W) Zu einer frohen Fastnachtsveranstaltung hatten sich Mitglieder und Freunde der LVD-Ortsgruppe Bretten im wunderbar dekorierten Saal der „Stadt Pforzheim“ zusammengefunden. Bei den Klängen der Böhmischerwald-Kapelle und dem bunten Bild der Kostüme und Masken herrschte beste Stimmung, zumal Vorstand Wenzl Schwarz mit seinen Helfern alles aufboten hatte, damit es den Vertriebenen und den gleichfalls stark vertretenen Einheimischen gut gefallen konnte, so daß die Letzten erst in den Morgenstunden an den Heimweg dachten.

Frühgeschichtliches Reihengräberfeld freigelegt

Sulzfeld. (W) Bei den Erdarbeiten zum Bau einer Wasserleitung wurden hier mehrere Gräber freigelegt, deren Lage und Beigaben darauf schließen lassen, daß es sich um ein Reihengräberfeld aus der alemannisch-fränkischen Frühzeit handelt.

Sinsheim erwartet den Regierungspräsidenten
Sinsheim. (Isw.) Regierungspräsident Dr. Hans Huber wird am Donnerstag und Freitag den nordbadischen Notstandskreis Sinsheim-Eisenach besuchen, um sich ein Bild über die Lage in diesem Förderkreis zu machen. Am Donnerstagabend ist in Sinsheim ein Empfang mit einer öffentlichen Diskussion geplant.

Landes-Chronik

Sturmschäden im Schwarzwald behoben
Freiburg. (Isw) Die Schäden, die der schwere Schneesturm am Sonntag im südlichen Schwarzwald an den Fernsprech- und Stromleitungen angerichtet hatte, waren bis Mittwochabend fast überall wieder behoben.

Am stärksten zerstört waren die Fernsprechverbindungen entlang der Bahnlinie von Emmendingen bis Kollmarreute. Dort war das Doppelgestänge auf einer Länge von 3 km zusammengebrochen.

Die Räumung der Straßen im Schwarzwald schreitet ebenfalls rüstig voran. Im Gebiet um Neustadt und St. Märgen sind Arbeitskolonnen mit Schneefräsen bemüht, die Straße über den Thurner nach Hinterzarten freizuschneiden.

Einige Schwarzwälder Sägewerke liegen still
Freiburg. (Isw) Einige Sägewerke im Schwarzwald haben in der letzten Zeit ihre Produktion einstellen müssen.

Sesselbahn und Festhalle in Freiburg
Freiburg. (Isw) Eine Sesselbahn auf den Freiburger Schloßberg, deren Bau seit einigen Jahren geplant ist, wird voraussichtlich schon im Mai dieses Jahres fahren.

Den Anstoß zur Verwirklichung dieses 2-Millionen-Projektes hat der Kongreß der deutschen Aerzte und Naturforscher 1934 gegeben, der nur dann in Freiburg stattfinden kann, wenn ein Raum vorhanden ist, der 2500 Personen aufnehmen kann.

Freiburg. (Isw) Die Arbeitsgemeinschaft „Heimatschutz Schwarzwald“, in der alle Heimst-, Naturschutz-, Wander- und Sportvereine des Schwarzwaldes zusammengeschlossen sind, hat sich am Donnerstag gegen den Bau von Sesselbahnen auf den Belchen und den Kandel ausgesprochen.

ASTA lehnt Umfrage über Bestimmungsmensur ab
Freiburg. (Isw) „Sind Sie für die Bestimmungsmensur?“ lautete die Frage, die das Studium generale der Universität Freiburg der Studentenschaft vorlegen wollte.

Turnhalle erweitert
Lichtenau. Die hiesige Turnhalle erfährt durch einen Anbau eine nicht unwesentliche Erweiterung.

Mehrfach Hilfe geleistet
Leutesheim. Die hiesige Ortsgruppe vom Roten Kreuz hielt im Gasthaus zum Löwen seine traditionelle Jahresfeier ab.

Kreiskonferenz der SPD
Rastatt. Alle Mitglieder der SPD besuchen am Sonntag, 9. Uhr, die Kreiskonferenz im „Anker“ Referent Alex Möller, Karlsruhe.

„Mit Alkohol im Blut wird Mut zum Uebermut! Schlaf deinen Rausch erst aus, verschon das Krankenhaus!“

Offenburg

Gewerbeschule Ende Juli fertig — Ein 3-Millionen-Projekt



Offenburg. (M) Im Verlauf der Beratungen der Kreisversammlungsmitglieder auf Schloß Ortenberg beschäftigte sich Landrat Dr. Joachim mit dem Weiterbau der Offenburger Gewerbeschule.

Wirtschaftsoberschule wird gebaut
Offenburg. (M) Wie wir erfahren, wird noch in diesem Frühjahr mit dem Anbau neuer Schulräume an die Handelsschule in der Richtung nach Osten begonnen.

800 Jahre Kloster Maulbronn
Offenburg. (M) Ueber das Maulbronner Kloster sprach im Paul-Gerhard-Haus Diakon Pertsch aus Heidelberg.

Verdiente Arbeitsjubilare
Offenburg. (M) In einer Betriebsfeier in der Brauerei Mündinger wird die bekannte Firma Kirsch einige ihrer Betriebsangehörigen ehren.

Einbruch noch immer ungeklärt
Kehl. Der von uns berichtete Einbruch im Kehler Rathaus, bei dem der Einbrecher den Kassenschrank der Stadtkasse auszurauben versuchte, hat noch keine Aufklärung gefunden.

Kraftfahrer verhindert Unglück

Urfloffen. (F) Bei dichtem Schneetreiben näherte sich am Montagabend ein Mannheimer Lastzug, aus Richtung Appenweiler kommend, dem Renchtalbahnübergang.

Hochbetrieb im Pharmwerk
Urfloffen. (F) Große Anforderungen werden zur Zeit an das Pharmwerk Scheurich gestellt. Durch die herrschende Grippe-Epidemie stieg die Nachfrage nach Bekämpfungsmitteln enorm.

Eisenbahnunglück in Niederschopfheim

Niederschopfheim. (Isw) Der fahrplanmäßige Güterzug Freiburg-Karlsruhe fuhr am Dienstagabend am Nordende des Bahnhofs Niederschopfheim auf den haltenden Schnellgüterzug 5403 auf, der ebenfalls aus Richtung Freiburg gekommen war.

Bienensachverständige wurden ausgebildet
Gengenbach. (M) Die hiesige Imkerschule konnte nach langer Zeit wieder zu einem Lehrgang benützt werden.

Kehl

Wie gelang der Täter ins Rathaus



Einbruch noch immer ungeklärt
Kehl. Der von uns berichtete Einbruch im Kehler Rathaus, bei dem der Einbrecher den Kassenschrank der Stadtkasse auszurauben versuchte, hat noch keine Aufklärung gefunden.

Erweiterung des Volksbades
Sinzheim. Bei der letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat zum Zwecke der Restfinanzierung der Schulhausumbauarbeiten und der Erweiterung des Volksbades ein Darlehen in Höhe von 60 000 DM aufzunehmen.

Baden-Baden

Streit zwischen BHE und Besatzungsverdrängte



Baden-Baden. (Rr) Zwischen der Organisation der Besatzungsverdrängten und dem BHE ist im Anschluß an eine Stellungnahme der Stadtverwaltung ein Streit ausgebrochen.

Distriktsdelegierter gab Empfang
Baden-Baden. (H) Der französische Distriktsdelegierte Mr. Sée gab einen Empfang auf Gut Mariahalden für die Vertreter des öffentlichen Lebens der Stadt.

Entwicklung der bad. Gemeindeverfassung
Baden-Baden. (F) Auf Einladung der Stadtverwaltung hielt Schriftsteller R. G. Haebler im Großen Rathaussaal einen Vortrag über „Die Entwicklung der badischen Gemeindeverfassung“.

Bühl

Eine Gewissensprobe der Christen



Caritasverband fordert zur Hilfeleistung für die Notstandsgebiete in Ost und West auf
Bühl. In einem Aufruf wendet sich der Caritasverband des Kreises Bühl an die Bevölkerung und fordert sie zur Hilfeleistung für die Notstandsgebiete in Ost und West auf.

Erweiterung des Volksbades

Sinzheim. Bei der letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat zum Zwecke der Restfinanzierung der Schulhausumbauarbeiten und der Erweiterung des Volksbades ein Darlehen in Höhe von 60 000 DM aufzunehmen.

Wolfach

Grundsteinlegung zur Burg



Wolfach. In der letzten diesjährigen Narrenversammlung am Dienstagabend im „Grünen Baum“ gings wieder zünftig-närrisch zu.

Wolfach. Einer bald 100jährigen Tradition entsprechend, hält der MGV „Liederkranz“ am nächsten Samstag in der Schloßhalle seinen „Bunten Abend“ ab.

DRK-Kurs abgeschlossen

Hausach. (F) Das von der Badischen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft genehmigte Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1952 liegt vom 2. bis 14. Februar 1953 zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus Zimmer 3 auf.

Advertisement for 'die hutschachtel' featuring a large 'ERÖFFNUNG' stamp and text: 'Am Samstag, dem 7. Febr. 1953, eröffne ich in Offenburg, Steinstraße 21 ein Spezialgeschäft für Damenhüte'.

Aus der Welt des Films

Tanzte Nero Boogie-Woogie?

Ein Film zeigt Alt-Rom in neuem Licht



Maria Schell und Regisseur Josef von Baky „Der träumende Mund“

Was weißbärtige Professoren im Laufe von 1900 Jahren zum Thema „Nero und seine Zeit“ aussagten, ist offenbar einem von Gesichtszahlen gequälten Mitmenschen unserer Tage in die falsche Kehle gekommen: Italiens großem Filmregisseur Mario Soldati. Er hat es daher, frech und unbekümmert, unternommen, dem lieben Gott ein wenig ins historische Handwerk zu pfuschen, und beleuchtet in seinem Film „O. K. Nero“ dies allzu fest begründete, trockene Wissen auf seine Weise.

Wie war es doch? Natürlich, Nero war ein grausamer Herr, steckte zu seinem Vergnügen Rom in Brand und besang zu traurigem Harfengeklimper seine eigenen Untaten mit noch traurigeren Versen! Schluß damit, dachte Soldati, dem seine filmischen Heerscharen soldatisch freiwillig gehorchten. Und Hokuspokus-Fidibus entriß die Kamera den Kaiser und seine Gemahlin Poppaea ihrem historischen Dornröschenschlaf.

Im Handumdrehen schlägt eine Breitseite zauberhafter Einfälle eine Bresche in unser

Schulbuchwissen und durch das Loch in der Mauer überholter Anschauungen sprudelt es quickelebendig hervor: Daß Nero ein gastfreundlicher, allen westlichen und liberalen Ideen ungewöhnlich aufgeschlossen gegenüberstehender Herrscher war. Ein Mann, der, wuchtig wie ein Elefant, sich im altrömischen Lunapark als „Hau-den-Lukas“-Kraftmeier betätigt. Der Boogie-Woogie tanzt und dessen Zwerchfell vor Freude hüpfte, als ein in sein Reich verirrtes Pärchen urkomischer US-Matrosen seine schwer bewaffneten Gladiatoren mit Rugby- und Freistilringkampf-Methoden an die Wand spielt.

Lächelnd, jovial, nur etwas cholerisch, trägt Gino Cervi die gewichtigen Anforderungen dieser Uebermenschenrolle. Altmeister der Schauspielkunst Gino verbrachte die Hälfte seiner 50 Lebensjahre auf den Brettern, die auch im schönen Italien die Welt bedeuten. Er hat nicht nur den großen Atem, einer historischen Gestalt gerecht zu werden, er macht auch mit köstlicher Gestik aus einem finsternen Wüstling der Vergangenheit nach dem Willen seines Regisseurs eine Persönlichkeit, die beschwingt ihrer Zeit um zwei Jahrtausende vorausfällt.

An Neros Seite waltet laut Drehbuch die züchtige Poppaea. Eine Frau, die zwar im filmischen Heute angesiedelt ist, aber zum lebenden Beispiel antiker Venus-Schönheit wird. Eine überaus irdische Göttin, deren Eselsmilchbilder modernen Schönheitspflegern die Anregung gaben, ihre Diktatur über weibliche Teintgestaltung zu errichten. Wer könnte Poppaea anders sein, als die rassistische Silvana Pampanini, von deren lodernem Temperament man sagt: Sie sei „die Frau, die die Liebe erfand“? 26 Filme ließ sie mit ihren 25 Jahren im Glanze weiblicher Reize erstrahlen: Ein Star auch im Lande südlicher Leidenschaft. Und „O. K. Nero“ ist der Höhepunkt ihrer Karriere. Im Spiel des makellosen Körpers dieser Silvana Pampanini und im Bunde mit der Leibeswucht eines Gino Cervi reagiert so ein gequälter Schüler von einst und ein guter Filmregisseur von heute seinen Unmut über die Weisheit von 50 Professoren-Generationen ab. Das Geschichtsbild, das er uns malt, ist so lustig und von so beziehungsreicher Aktualität, wie wir es uns alle schon in der Schule wünschten. Es ist kurz gesagt: „O. K.“!

Das große Spiel von der Liebe



Das Alter verbirgt sich hinter der Maske der Schönheit. Doch der Betrug wird offenbar und zutage tritt das arme, nackte Gesicht eines Mannes, der nicht aufhören kann, dem Pläsier nachzujagen. — Ein erschütterndes Bild aus dem Max-Ophüls-Film „Pläsier“, der drei Geschichten von Guy de Maupassant frei nachgestaltet, mit Claude Dauphin (r) und Jean Galland.

„Geliebte Domenica“



An der romantischen Küste Korsikas sind sie sich begegnet, Patrice (Alain Quercy) und Domenica (Odile Versois). . . Aus dem Pallas-Film „Geliebte Domenica“.

„Der Mann in der Wanne“



Ein toller Lustspiel mit Maria Andergast, Günther Lüders, Mady Rahl, Wolf Albock-Reitty, Jeannette Schultze, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Gunter Philipp, Rudolf Carl u. a. „Der Mann in der Wanne“.

Drei Welten in einem Film

Die klösterliche, die kurfürstliche und die bürgerliche Welt im München des 18. Jahrhunderts sind die Schauplätze des Films „Mönche, Mädchen und Panduren“, der demnächst zur Uraufführung kommt und in dem unter Ferdinand Dörflers Regie Joe Stöckel, Paul Hartmann, Rudolf Fernau, Petra Peters, Marianne Schönauer, Lucie Englisch, Hans Reiser, Gustav Waldau, Erich Ponton, Beppo Brem und Wasti Witt die tragenden Rollen spielen. Architekt Ludwig Reiber, der jetzt auf eine 10jährige Filmtätigkeit zurückblickt, schuf die Bauten für diesen neuen deutschen Film. Mit den technischen und künstlerischen Hilfsmitteln, wie sie der erfahrene Filmarchitekt zur Verfügung hat, ließ er das alte München erstehen. Immer hat man in diesem Film einen prachtvollen Blick auf die Stadt mit Frauentürmen, Altem Peter und Isartor.



Das ideale Liebespaar — Errol Flynn und Olivia de Havilland — endlich wieder vereint in dem ebenso spannenden wie romantischen Abenteuerfilm „Sein letztes Kommando“.

Der Edel-„Western“

Eine Betrachtung zu dem neuen United-Artists-Film „12 Uhr mittags“

Was sagen wir, wenn der Held blitzschnell seinen Gegnern den Spieltisch vor die Bäume kippt, zurückspringt, den Kronleuchter — an der Schnur durchschossen — herablassen läßt, durchs Fenster auf seinen wartenden Gaul springt und munter davonprescht? Wenn er von seinem braven Renner in wahnsinnigem Galopp auf die durchgehenden Gütle der Postkutsche hechtet, mit nerviger Faust das wilde Gespann zügelt und die zitternde Blume des Westens aus dem Wagen hebt . . . ?

Oder gar, wenn er über den schimmernden Augen der Bardame alles um sich her vergißt (Helden sind so entzückend naive Buben), dadurch den Gangster nicht bemerkt, der sich auf ein Zwinkern der Dame nähert, den Helden ausknockt, fesselt, knebelt, einschließt und — sieben Minuten später von ihm erledigt wird. . . ? Wir sagen: Wildwest!

Als Western aber bezeichnet man Filme, die in der Frühzeit der Kolonisation des westlich vom Mississippi gelegenen Landes spielen. Ihre Spannung beziehen sie aus der Farbigkeit eines fremden Milieus und der Rauheit der Sitten, Ihr moralischer Wert liegt im Sieg der Tapferkeit über die Gemeinheit, der Gesittung über die Robeit, des Gesetzes über die Gewalt. Wenn man genauer hinsieht, kommt man zwangsläufig zu einer Klassifizierung, die übrigens seit Jahrzehnten gilt und sich filmhistorisch belegen läßt. Dann unterscheiden sich zwei Gruppen: Der „Edelwestern“ und der allgemeine „Wildwestfilm“.

Der Edelwestern baut sich meist vor historischem Hintergrund auf und nimmt geschichtliche Begebenheiten zum Thema. Seine oft bezweifelte Gesellschaftsfähigkeit kann er allein schon durch beachtliche Namen amerikanischer Filmplioniere nachweisen. Denn kein geringerer als Edwin S. Porter, der erste

große Regisseur nach der „primitiven Epoche“ des Films, hat sich dieser Filmgattung wärmstens angenommen.

Natürlich ist die Zahl der anderen Gattung größer, der allgemeine Wildwestfilm ist bekannter geworden und hat mit vielen alizu wilden Streifen zu der verallgemeinernden Verurteilung dieses Traumfabrikationszweiges beigetragen. Im Unterschied zum Edelwestern, wie wir ihn in „12 Uhr mittags“ sehen, bezieht der Wildwestern seine Spannungsmomente mehr aus dramaturgischen Kniffen. Hauptsache bleibt immer die Bewegung, also die beliebte Verfolgung zu Pferde oder die Kellerei zwischen den feindlichen Gruppen oder die wilde Schießerei. Absicht ist stets nur die Unterhaltung, ohne daß freilich der moralische Zaunpfahl am Schluß zu fehlen braucht. Der amerikanische Ausdruck „horse opera“ (Pferde-Oper) für diese Filmgattung sagt viel. Eine ausgeprägte — und natürlich als Sicherheitsfaktor übernommene — Typisierung in Handlung und Personen sowie ein gewisses Maß an Improvisation nähern sie weitgehend der alten „Comedia dell'arte“. Und das ist keine schlechte Verwandtschaft.

„12 Uhr mittags“



Die bezaubernde, blonde Grace Kelly spielt mit Gary Cooper die Hauptrolle in dem hochdramatischen und spannungsreichen Film „12 Uhr mittags“.

Das wird Sie interessieren

Regisseur Carl Boese bereitet den Film „Der Onkel aus Amerika“ vor. Als Mitwirkende sind vorgesehen: Hans Moser, Theo Lingen und Georg Thomalla. Der Stoff ist vor 20 Jahren schon einmal verfilmt worden (Man braucht kein Geld). Damals spielten Heinz Rühmann und Hans Moser mit.

„Anna“ heißt ein italienischer Film, in dem Filmstar Silvana Mangano zusammen mit ihren zwei Schwestern vor der Kamera steht. Die beiden neuen Filmdarsteller sollen gleichfalls talentiert sein.

Anna Maria Pierangeli, eine andere Italienerin, die nach ihren ersten Erfolgen nach Hollywood geholt wurde und dort unter dem Namen Pier Angeli (zuletzt in „Begabung in Tunis“) filmt, hat ebenfalls — allerdings nur eine — Schwester, die seither niemals daran dachte, Filmdarstellerin zu werden. Produzent Zampi hat ihr trotzdem die Hauptrolle in dem neuen Film „Ich wähle die Liebe“ übertragen. Ihr Künstlername: Maria Pavan.

Adelyne De Walt Reynolds, die wir als älteste Schauspielerin der Welt jetzt in dem Technicolor-Film der Centifox „Schwarze Trommeln“ sehen, hat seit ihrem Filmdebüt vor zehn Jahren die Regisseure und Kollegen immer wieder durch ihre erstaunliche Vitalität und durch ihren unübertrefflichen Humor überrascht.

Kürzlich stand die 30jährige als alte Indianerin vor der Kamera in dem Film „Pony Soldier“, in dem Tyrone Power die Hauptrolle spielt.

„Du mußt ganz langsam und gebückt gehen, Oma“, korrigierte Regisseur Joseph Newman seinen betagten „Star“, scherzend, weil die Greisin mit dem Marschtempo der Soldaten Schritt hielt.

„Langsam und gebückt!“, wiederholte Adelyne De Walt Reynolds vorwurfsvoll. „Das kann man erst nach zwanzig Jahren von mir verlangen.“



Gertrud Kückelmann, eine der jüngsten schon preisgekrönten Film- und Bühnenschauspielerinnen, und Walter Giller in dem Film „Fräulein Casanova“.

Vierzig Nationen

bei der Fußball-Weltmeisterschaft

Für die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz meldeten sich 40 Nationen (gegen 26 Nationen 1950). Nicht nur in der Zahl, sondern auch in der Qualität ist das Nennungsresultat hervorragend. Titelverteidiger Uruguay und Olympiasieger Ungarn sind dabei. Von den spielstarken Südamerikanern fehlt lediglich Argentinien.

Die Nennungsliste zeigt in der Reihenfolge des Eintrags der Meldungen folgende Teilnehmer: Schweiz, Schweden, Deutschland, Haiti, Oesterreich, Brasilien, Frankreich, England, Portugal, Finnland, Republik Irland, Italien, Saar, USA, Luxemburg, Chile, Jugoslawien, Korea, Polen, Aegypten, Ungarn, Volksrepublik China, Indien, Wales, Israel, Griechenland, Spanien, Mexiko, Belgien, Rumänien, Türkei, Japan, Schottland, Nordirland, Peru, Bulgarien, Tschechoslowakei, Norwegen, Vietnam und Uruguay.

Tulyar für Rekordsumme verkauft

Für die Rekordsumme von 250.000 Pfund (rund drei Millionen DM) verkaufte Ara Khan sein bestes Rennpferd Tulyar an das irische National-Gestüt. Tulyar gewann 1952 in sieben Starts, bei denen er ungeschlagen blieb, 76.417 Pfund (etwa 890.000 DM) an Rennpreisen und stellte damit einen neuen Rekord in der langen englischen Turfgeschichte auf.

Tulyar siegte 1952 im englischen Derby, im englischen St. Leger, in den Eclipse Stakes und in den King George Vp und Queen Elizabeth-Stakes in Ascot, in denen der deutsche Vertreter Niederländer als Zehnter im geschlagenen Felde ründete.

Krefeld endgültig abgeschlagen

Durch die 2:3-Niederlage gegen den SC Riessersee bildete der deutsche Eishockeymeister, Krefelder EV, am Mittwoch auf eigener Bahn seine letzte Chance auf eine erfolgreiche Titelverteidigung ein.

Englischer Fußball

Wiederholungsspiele des Fußballpokals (4. Runde): Birmingham City - Sheffield United 2:1, Brentford - Aston Villa 1:2, Luton Town - Manchester City 5:1, Tottenham Hotspurs - Preston Northend 1:0, Westbromwich Albion - Chelsea 0:0 (nach Verlängerung).

Freudenstadt im Schnee!

Selt Mittwochabend 20 Uhr schnell es bis zur Stunde in Freudenstadt-Baiersbrunn, den Orten der deutschen Skimeisterschaften 1953, ununterbrochen. Schneeräumkommandos sind Tag und Nacht unterwegs, um die Straßen von der 35 bis 39 cm Neuschneebedeckung freizumachen, die auf die dicke Schneedecke fallen ist.

Bis zum Donnerstag früh sind in Freudenstadt alle Teilnehmer an den Meisterschaften, mit Ausnahme der bayerischen Vertreter, eingetroffen. Sie werden im Laufe des Donnerstags erwartet. Im Mittelpunkt der feiligt trainierenden Läufer stehen die Skisportler aus der Ostzone, die in der Langlaufolympie und auf den Schanzen einen hervorragenden Eindruck machten. Besonders imponieren konnten die Kombinierten Siegfried Häckel und Horst Lesser, die auf der Kombinationschanze einige 60-m-Sprünge hinlegten. Auf den Langlaufloipen sind ständig Sporkommandos unterwegs, um für die trainierenden Langläufer die Strecke freizuhalten.

Keine Vorentscheidung in Hannover

Die letzte Nacht des Hannoverischen Sechsbarenrenns brachte nicht die von vielen Fachleuten erwartete Vorentscheidung. In einer zwei-stündigen Jagd bis Mitternacht waren die Spitzenreiter von Büren/Knoke auf dem Posten und hingen jeden Vorstoß geschickt ab. Plattner/Preiskeit zeichneten sich wieder in den Wertungsprints aus, aber die Zusammenarbeit ließ mehrfach zu wünschen übrig. Nachdem Müller wegen Sitzbeschwerden aufgab, fand sich die neue Mannschaft Hörmann/Thissen während der ganzen Nacht nicht zusammen.

Stand nach 2765 km: 1. von Büren/Knoke 245 Punkte, eine Runde zurück; 2. Plattner/Preiskeit 438, 3. van Vliet/Acou 238, 4. Depauw/Gloireux 156, drei Runden zurück; 5. Petry/Holt-Mer 137.

Päpstlicher Trost für Antonietta

Irungen und Wirrungen einer liebsten Römern / Happy end in Südamerika?

Rom. Die Römer wissen in diesen Tagen nicht, ob sie sich mehr an der Hochherzigkeit des „weisen alten Mannes“ erbauen sollen, der vom Herzen ihrer Stadt aus die katholische Christenheit regiert — oder am Mut ihrer kleinen Mitbürgerin Antonietta, die es gewagt hat, mit ihrer ersten Liebesenttäuschung Papst Pius persönlich zum Eingreifen zu bringen. Aber so oder so — in jedem Falle ist die Liebesgeschichte der schwarzgelockten Römern eine Tragikomödie, wie sie in der Welt

Antonietta, knusprig wie eine heiße Marone, glaubte vor einem halben Jahr, ihre große Liebe entdeckt zu haben. Allerdings hatte der Ansehener eine kleinen Schönheitsfehler: er wanderte gleich nach dem ersten Rendezvous wegen einer lächerlichen Dummheit für ein paar Monate ins Gefängnis. Doch dies störte die kleine Antonietta nicht weiter — ganz im Gegenteil: so heiß war ihre Leidenschaft, daß sie sich mit ihrem Pedro noch hinter Kerkermauern trauen ließ. Indes erregte diese Gefängnishochzeit in ganz Italien soviel Aufsehen, daß sich schnell auch noch etliche andere römische Damen auf Pedro entsannen und dafür Sorge trugen, daß aller Welt und damit auch Antonietta offenbar wurde, welche ausgemachte Gönner in Wahrheit der leichtfüßige Pedro sei. Da war mit einem Male die Not groß! Antonietta war vereinsamt und es hätte nicht viel gefehlt und sie hätte sich in den Tiber gestürzt.

Zu ihrem Heile wußte jedoch einer guten Rat: ihr Beichtiger, „Antonietta“, so sagte der zu ihr, „geh doch zum Heiligen Vater — der wird dir sicher helfen, so wahr ich dein Seel-sorger bin. Denn, siehe, noch hat ja Pedro deine Jungfräulichkeit nicht in Anspruch nehmen können!

Gesagt, getan. Und siehe da: nach etlichen Wochen war Antonietta ihres Pedros ledig und frei. Denn der weise Mann im Vatikan hatte wirklich eingesehen, daß der fliehenden Römern geholfen werden müsse, und er hatte

Starken in Sestriere auch 30km-Sieger

Norwegischer Langlauf-Triumph

Sestriere. — Norwegen errang am Donnerstag in Sestriere (Italien) bei den internationalen Skiwettläufen die vier ersten Plätze im 30-km-Langlauf! Zu einem besonderen Triumph wurde dieses Rennen für Martin Stokken, der nach seinem Siege im 15-km-Langlauf auch diesen schweren Wettbewerb gegen seine Landsleute Brenden, Beck und Hermansen gewann.

Ergebnisse: — 1. Martin Stokken (Norwegen) 1:38:21 Stunden, 2. Hallgeir Brenden (Norwegen) 2:00:32, 3. Erling Beck (Norwegen) 2:01:56, 4. H. Hermansen (Norwegen) 2:04:45, 5. E. Josefsson (Schweden) 2:05:24.

Drei Oesterreicher im Riesenslalom

Der Oesterreicher Otto Linherr gewann den Riesenslalom der Männer in 1:54,9 Minuten für die 3000-m-Strecke. 61 Skiläufer gingen an den Start, 53 kamen ins Ziel. Auch auf dem zweiten und dritten Platz landeten Oesterreicher.

Ein 2,5 Liter Mercedes-Benz wird gebaut

Reaktion des In- und Auslandes auf die Rennwagenpläne für 1954

Die Ankündigung der Daimler-Benz-AG, 1954 an keinem Sportwagenrennen teilzunehmen und sich auf die Rennwagenbauarbeiten 1954 vorzubereiten, ist in In- und Ausland einheitlich als Sensation gewertet worden. Der bekannte Motorsportjournalist Ernst Hornickel schrieb in der „Sport-Illustrierten“ u. a.: „Wissen Sie, was es heißt, wenn eine Firma wie Daimler-Benz alle Kräfte auf Konstruktionen nach der im Jahre 1954 kommenden Rennformel konzentriert? Wir wissen es. Wir haben es 1933/34 und wir haben es 1939 beim Bau des 1,5-L-Rennwagens erlebt. Mercedes wird ab 1954 wieder, wie in alten ruhmvollen Zeiten am Grand-Prix-Sport der Welt teilnehmen.“

Ein 2,5-L-Mercedes-Benz-Rennwagen ist im Plan. Seltene Versuchsfahrten werden die Rennmannschaften in der zweiten Hälfte dieses Jahres so beanspruchen, daß sie nicht in der Lage sein wird, mit den in der ganzen Welt erfolgreich gewesenen Mercedes-300 SL im Jahre 1953 den Start zu sehen. Das ist das Opfer, mit dem eine wirklich gediegene Vorbereitung auf die neue Grand-Prix-Epoche bezahlt werden muß. In Unterirkeheim ist man also nicht untätig. Man legt nur eine schöpferische Pause ein und der Grand-Prix-Sport der Welt wird auch die Teilnahme der Mercedes-Benz-Rennwagen

im Bereich der neuen Formel auch neue überraschende Impulse erhalten.“

Der französische Experte Charles Faroux schrieb in der „L'Equipe“: „Man versteht die Maßnahme von Mercedes-Benz, wenn man auch das Fernbleiben in diesem Jahr bedauert. Den Unterirkeheimern gehören die Rekorde von Le Mans und von der Panamericana Mexico. Ich habe den Eindruck, daß Mercedes uns jetzt zurufen will: „Schlagt zuerst die Rekorde und dann werden wir wieder mitmachen.““

Füssen oder Riessersee?

Entscheidung in der Eishockey-Meisterschaft Die deutsche Eishockey-Meisterschaft tritt am Wochenende in Krefeld in das entscheidende Stadium. Spitzenreiter EV Füssen und Titelverteidiger Krefelder EV stehen sich am Freitagabend in Krefeld gegenüber. Obwohl Krefeld in Füssen mit 2:12 unterlag, rechnen sich die Rheinländer in ihrer Halle noch eine Chance aus. Zu gleicher Zeit erobert auch der SC Riessersee seine Spiele im Rheinland.

Der Spielplan: Freitag: Krefelder EV — EV Füssen, Preußen Krefeld — SC Riessersee (in Düsseldorf), Sonntag: Preußen Krefeld — EV Füssen (in Köln), Düsseldorf EG — VfL Bad Nauheim.

bildungslager zwei Handball-Mannschaften auf Bretter stellte, um „Handball auf Ski“ zu kriegen. Die Geburtstätte war Bad Liebenstein im Thüringer Wald. Nur der Torwart stand ohne Ski zwischen den Pfosten. Das Stoßen des Balles mit dem Ski war streng verboten. Doch „mancher lernt's nie, den Handball auf Ski...“

Namen im Blickfeld

* Schiedsrichter Bouillon, aus Marburg, auch in Mannheim kein Unbekannter, tritt nach 30 „Dienstjahren“ ab. Bouillon hat u. a. auch vier Länderspiele geffipfen.

* Herbert Schade wird am 8. Februar die Reise nach den USA antreten. Der deutsche Langstreckenrekordler bestreitet sein erstes Rennen am 14. Februar, er läuft dabei über drei Meilen (4827 m).

* Vor 45 000 Zuschauern wurde Vienna Wien in Montevideo von dem uruguayischen Spitzenklub National Montevideo mit 3:1 Toren geschlagen. Allmählich scheinen sich die Strapazen bei den Wienern, die zu Beginn ihrer Tournee ausgezeichnet abschnitten, doch bemerkbar zu machen.

* Der junge Münchner Freundorfer schlug bei den deutschen Tischtennismeisterschaften die gesamte ältere Generation. Er feierte im Endspiel gegen den Wiesbadener Seifert einen glatten 3:0-Sieg.

* Carrera-Sieger Karl Kling ist schwer an Grippe erkrankt. Aus diesem Grunde kann er den Silberlohrer erst zu einem späteren Zeitpunkt entgegennehmen.

Nacht mit so viel teilnahmervollen Briefen und Heiratsangeboten überschüttet wurde, daß sie sich kaum mehr retten konnte.

So bunt wurde es schließlich damit, daß sich das Mädchen entschließen mußte, wenigstens den leidenschaftlichsten ihrer Bewerber zu erhören. Dies war ein gewisser Antonio, seines Zeichens Friseurgehilfe drüben in Venezuela, mit dem sich inzwischen Antonietta auch par distance vermählt hat — par distance, weil sie anders das Einreisevisum nach Südamerika nicht erhalten hätte.

Wir wollen doch wünschen, daß Antonietta mit ihrem Antonio mehr Glück in der Liebe hat als mit ihrem Pedro. Denn die Wahrheit ist: Sie hat ihrem Antonio bis zu diesem Augenblick noch nicht ein einziges Mal in die glühvollen Römerausen gesehen.

Wenn die Tante für den Neffen...

Ein mysteriöser Brief gab Rätsel auf

Wer war der Absender, ein Hochstapler oder...?

Kürzlich passierte in einer westdeutschen Großstadt folgende Geschichte: Der Schüler eines Gymnasiums in A. erhielt einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, den ersten Preis, ein Fahrrad, welches er beim Preisaus-schreiben eines Jugendbuchverlages gewonnen habe, im nahegelegenen W. abzuholen. „Das Fahrgeld erstattet der Verlag zurück. Wenn Du an einem Tag die Hin- und Her-reise nicht schaffst, kennst Du auch in meiner Wohnung übernachten, um am nächsten Morgen dann kurückzufahren...“

Es gibt in unserer zwielichtigen Gegenwart Hochstapler, Betrüger und ganz besonders jene Zeitgenossen, die weitaus schlimmere Dinge noch mit den Jugendlichen im Sinn haben. Allerdings schien es sich hier um einen blutigen Anfänger zu handeln, denn einerseits gab er seine Anschrift offen an,

und zum anderen hatte der betreffende Schüler sich nie an einem Preisaus-schreiben beteiligt; er konnte folglich also auch kein Fahrrad gewonnen haben. Die Sache schien daher klar, und die Kriminalpolizei wurde benachrichtigt.

Leicht unklar begann die Geschichte allerdings zu werden, als die Kriminalpolizei sich bei dem Absender des Briefes in W. einfand. Denn dieser war der Vertreter der Firma Erdlin & Laiblin, einer der bekanntesten Jugendbuchverlage. Er war zum Ersten ein hochangesehener Geschäftsmann, und zum Zweiten konnte er schwarz auf weiß nachweisen, daß tatsächlich der Aachener Schüler im Preisaus-schreiben seiner Firma ein Fahrrad gewonnen hatte.

Des Rätsels Lösung: Eine Tante hatte ohne Wissen ihres Neffen das richtige Ergebnis des

Eine Million Schweizer leiden unter dem Föhn

Es ist nach Endrichs Todestag die Vermutung ausgesprochen worden, daß der Bobweltmeister zu jener Million seiner Landsleute gehört, die nach wissenschaftlichen Untersuchungen föhnempfindlich oder föhnleidend sind. Die Aussage von Frau Endrich, daß ihr Mann in der Nacht vor seiner Todes-fahrt sich nicht wohlfühlt habe, nicht einschlafen konnte und mehrfach aufgestanden sei, macht die Annahme von Endrich's Föhnempfindlichkeit noch wahrscheinlicher.

Föhn-Forscher sind zu dem Ergebnis gekommen, daß der Föhn im Laufe der Zeit seinen Einfluß auf Gemüt und Befinden des Menschen vertieft hat. Früher äußerte sich die Föhnempfindlichkeit in einem teils mürrischen, mißtrauischen und verschlossenen, teils eigensinnigen und rebellischen Benehmen. Heute entfacht der Föhn, zeitentsprechend, eher Gereiztheit, Schwermut, Nervosität und Anfälligkeit für körperliche Störungen.

Die Sterblichkeit unter den Herzkranken steigt an Föhntagen. Bei solchen Symptomen spricht man von einer Föhnkrankheit. Von ihr sind in der Schweiz ein Viertel der Bevölkerung erfaßt. Auch Felix Endrich zählte nachweisbar zu diesem anfälligen Personenkreis. Er machte am Tage seiner Todesfahrt einen verschlossenen, schwermütigen Eindruck. Es ist also durchaus möglich, daß der Schweizer Weltmeister durch die Föhneinwirkung einen entscheidenden Augenblick lang in seinem Reaktionsvermögen gehemmt war.

Kurzer Sportfunk

Heinz Uitzheimer war sich am Mittwoch nach einem scharfen Training in New York noch nicht darüber klar, ob er am Samstag in New York starten kann. Erst nach einem zweiten Training wird entschieden werden, ob er die Verletzung von Boston so weit überwunden hat, daß er wieder laufen kann.

Die entscheidende sechste Partie um die sowjetische Schachmeisterschaft zwischen Weltmeister Botwinnik und Taimanow wurde am Mittwoch in Moskau nach fünf Stunden abgebrochen. Botwinnik fuhr nach fünf Partien mit 3:2 Punkten, er benötigt zum Siege also nur noch ein Remis.

Der australische Mittelstreckler John Landy lief am Mittwoch in Melbourne zwei englische Meilen (3218 m) in 9:01,2 Min. und blieb damit erheblich über der von Gaston Reiff (Belgien) gehaltenen Weltrekordzeit von 8:49,4 Minuten.

Lausanne will sich, nachdem Zürich den Bau eines Großstadions abgelehnt hat, um Ausrichtung der Europameisterschaften in der Leichtathletik im August 1954 bewerben.

Der Deutsche Hockey-Bund teilte dem französischen Verband mit, daß er bereit wäre, zu einem Länderspiel gegen Frankreich am 19. April in Paris anzutreten.

Gerhard Hecht soll auf dem Wege zur Europameisterschaft im Halbchwergewicht weiter aufgebaut werden. Promotor Göttert hat nach französischen Meldungen einen Kampf Hechts gegen den Franzosen Jacques Hairabedian, den offiziellen EBU-Titelverteidiger, in Berlin, Dortmund oder Hamburg vorgeschlagen.

Sandy Saddler-USA, der zur Zeit seinen Militärdienst ableistende Weltmeister im Federgewicht, hat sich grundsätzlich bereit erklärt, gegen den Deutschen Doppelmeister Werner Handke am 20. März in Berlin zu boxen.

Tauno Luoto, der den Skiflugweltrekord mit 139 m hält, belegte bei einem Sprung in Pujo in Finnland mit 85 und 85,5 m den zweiten Platz hinter seinem Landsmann Salmenranta mit 84,5 und 85,5 m. Am weitesten sprang Pietikainen mit 88,5 und 85,5 m, doch erhielt er eine ungünstige Haltpungsnote.

Der 10. April wurde endgültig als Termin für den Titelkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Weltmeister Rocky Marciano und seinem Vorgänger Joe Walcott bestimmt. Der Kampf steigt als Hallenveranstaltung in Chicago.

Austernfreund biß auf wertvolle Perle

Paris. — Friedlich verzehrte Monsieur Baylayer in einem Restaurant in der Innenstadt von Casablanca seine Austern, als er plötzlich auf etwas hartes biß. Ein Schreck fuhr ihm in die Glieder. Er dachte, es sei ihm eine Zahnkrone ausgebrochen. Um so verblüffter war er, als er den harten Gegenstand aus dem Mund nahm und eine wertvolle Perle von außergewöhnlichem Schmelz in der Hand hielt.

Die Piraten waren schneller

Chioggia (Italien). Nach einem heftigen Pistolenduell überwältigten italienische Zollbeamte vor Chioggia in den Lagunen von Venedig die vierköpfige Besatzung eines Schmugglerschiffes. Als sie die Zigarettenladung im Werte von etwa einer viertel Million DM an Bord des Schoners beschlagnahmen wollten, erfuhren sie von den Verhafteten Schmugglern, daß mehrere Piraten, die sich als Zollbeamte verkleidet hatten, schon vorher da gewesen wären und mit vorgehaltener Pistole einen großen Teil der Zigarettenladung „beschlagnahmt“ hatten. Schnellboote des Zolldienstes durchsuchten sofort die Lagune, entdeckten das Boot der Piraten und verfolgten es, wobei sich ein zweites Feuergefecht entwickelte. Die wilde Hetzjagd endete, als das Piratenboot durch Treibis leck geschlagen wurde und mit seiner Zigarettenladung versank. Die Piraten sprangen rechtzeitig über Bord und entkamen.

Preisaus-schreibens auf dessen Namen eingeschickt. Und die erfreuliche Quintessenz dieser anfänglich so mysteriösen Geschichte. Es gibt Gottseidank nicht nur Betrüger und Hochstapler, sondern außerdem noch Glückskinder.

Allen unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Genosse

Konrad Niebergall

verstorben ist.

Der Dahingeschiedene war ein treues Mitglied unserer Bewegung, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

SPD-Bezirksverein Hagfeld

Beerdigung: Samstag, 7. 2., 19 Uhr, Friedhof Hagfeld.

DANKSAGUNG

Für die beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Heinzerling

erwiesene Teilnahme sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Frischmann für seine trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ella Wuchner,
Max und Bernhilde

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 35.

KARLSRUHER Film-THEATER

PALI	„Du bist die Rose vom Wörthersee“, mit Marthe Harrel, Grethe Welsch. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Schauburg	„Der träumende Mund“, mit Maria Schell, O. W. Fischer, Fritz van Dongen. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Alle kann ich nicht heilren“, Sonja Ziemann in dem neuesten Lustspiel. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	„DER WEISSBLAUE LÖWE“, eine bayrische Humoreske. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
RESI	„LOCKRUP DER WILDNIS“, ein farbenprächtiger Abenteuerfilm. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Luxor	„Der träumende Mund“, mit Maria Schell, O. W. Fischer, Fritz van Dongen. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Rheingold	„DON CAMILLO UND PEPPONE“, der Film des Jahres. Beginn: 18.50, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
REX	„Haus des Lebens“ m. G. Fröhlich, C. Borchers. 14, 16, 18.15, 20.30 U. So. 11 U. „Hans im Glück“.
Atlantik	„Hongkong“, ein Farbfilm, spannend und sensationell. 13, 15, 17, 19, 21, Sa. auch 23 Uhr.
Skala Durich	„DREI KAVALIERS“, ein herzhafter Film. 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
Metropol	„Wir werden das Kind schon schaukeln“, 19, 21, So. auch 17 Uhr. Fr./Sa. 17, 23, So. 19 „Sudan“.
UFER KNEITZINGEN	Farbfilm, täglich 20 Uhr. So. 16, 18, 20 Uhr. „ALOMA“, die Tochter der Südsee, ein herrlicher



AKTUALITÄTEN-KINO Waldstr. 79, Fu. 4400
7 Min. von der Hauptstadt
Fast ununterbrochen 12-23 U. (Jeden Mittw. 12-13 U.
Einlad. jederzeit bis 22 Uhr. (Jeden Mittw. bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programmwechsel.

In 55 Minuten: Die neuesten Wochenschauen
sowie: Eisberge im Nordatlantik / Der Fall Strobl, ein Film um
das Wohnungsproblem / Tom und Jerry, Farben-Trickfilm
Eintritt 30 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

Ski-Sonderfahrt

Jeden Sonntag, Abfahrt 7.00 Uhr, Marktplatz, nach
Hundseck-Unterstmatt

fahrpreis: DM 5.-

Anmeldungen: J. Mannherz, Nebenstr. 36, Tel. 31287-88
und Lotterie-Mauer, Waldstraße 28 („AZ“-Haus)

Fastnachts-Veranstaltungen

mit **KAPPENABENDE**
KOSTÜMFESTE
NÄRRISCHE SITZUNGEN
MASKENBÄLLE

gibt man am besten durch eine Anzeige
in der „AZ“ bekannt.

AZ BADISCHE
ALLGEMEINE ZEITUNG

Karlsruhe, Waldstraße 28
Telefon 7150



„Erkältung?“

Dann mach ich es so: Ein heißer Grog mit
Klosterfrau Mellissegeist und siehe da: schon
am anderen Morgen bin ich wieder arbeits-
fähig! So schreibt Herr Hermann Brandau,
Wetter, Krs. Marburg/Lahn, Bahnhofstr. 217.
Er macht es richtig: bei den ersten Anzeichen
einer Erkältung abends den berühmten Heiß-
trank aus Klosterfrau Mellissegeist und dann
ins Bett! Das hilft meist erstaunlich rasch!

Achtung:

Den echten Klosterfrau Mellissegeist gibt es in Apoth.
u. Drog. nur in der blauen Packung mit 2 Nonnen.
Niemals löse!

Denken Sie auch an Aktiv-Puffer zur Körper- und Fußpflege!

Im Jahre 2000 -

wird man kritisch auf die Arbeit der jetzt kommenden
Generation zurückblicken. Das ist recht beachtens-
wert und interessant, weil die jetzt und in den näch-
sten Jahren kommenden Mitmenschen bereits in
das helle Leuchten der Atomblitze hineingeboren
werden.

Wird man sich - im Jahre 2000 - die Atomkräfte
zum Wohle aller dienstbar gemacht haben?
Wird der Mensch ruhiger, zufriedener, friedlicher
geworden sein?

Eines steht fest: Trotz Fernsehen, Radio und
Rader wird man auch im Jahre 2000 die Gescheh-
nisse mit Hilfe der alten Zeitungen nach-
lesen - und wird sorgfältig studieren, mit
welchen Mitteln wir und die kommende
Generation am allgemeinen Fortschritt ge-
arbeitet haben.

Bitte sehr - aus Ihrer Zeitung, die Sie
täglich mit neuer Spannung zur Hand
nehmen und die von einem Tag zum
anderen die Gegenwart zur Vergangen-
heit werden läßt. Schon heute ist die
Zeitung ein geschichtliches Dokument.



METROPOL

Karlsruhe-Weiherfeld, Neckarstr. 32 · Tel. 30 951

Tägl. 19.00 u. 21.00 Uhr Sonntag 17.00, 19.00, 21.00 Uhr

Heinz Rühmann - Hans Moser - Theo Lingen

„Wie werden das Kind schon schaukeln“

Dieser Film bietet für wenig Geld das Teuerste,
was es zu kaufen gibt:

Lebensfreude und Heiterkeit!

Freitag 17 u. 23 Uhr
Samstag 17 u. 23 Uhr
Sonntag 15 Uhr **„Sudan“**

Ein spannender Abenteuer-Farbfilm

Bekanntmachung

Die für die Vertreterversammlung eingereichten Vor-
schlagslisten (Abschriften) liegen in der Zeit vom 9. bis
15. Februar 1953 während der üblichen Dienststunden in
den Geschäftsräumen des Versicherungsamts (Landrats-
amt), Kari-Friedrich-Str. 13, und bei der Landesversiche-
rungsanstalt Baden, Kaiserallee Nr. 8, Zimmer 10, zur
Einsichtnahme auf.

Diese Auslegung findet vorbehaltlich der Prüfung und
Entscheidung über die Zulassung der Vorschlagslisten für
den Wahlauschluß statt.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses
Dr. Dr. Kühn,
Präsident.

BADISCHE STAATSTHEATER

OPERNHAUS

20 Uhr. Kunstgemeinde,
Schauspielgruppe 2 und
freier Kartenverkauf.

reuerwerk

Musikal. Komödie von
Burkhard.

gegen
Schwindel-
anfälle
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
mit Allicin
standardisiert
doppelt wirksam

Zu mieten gesucht

Suche in Karlsruhe
Lagerplatz (auch Ruine),
für Fuhrgeschäft und Schrotthän-
del zu pachten oder mieten. An-
gebote unter K 3961 an die „AZ“,
Waldstr. 28.

Auch ein kleines Inserat
bringt ein gutes Resultat!

Zu verkaufen

Schaftstiefel,
Gr. 43, Breches-Hose (Frau), Gr. 48
preiswert zu verkaufen. Angeb.
unt. 9028 an die „AZ“.

Gebr. Kohlenherd,
aufgebaut, 30 cm, gut erhalten,
sehr günstig zu verkaufen. Angeb.
unter 9028 an die „AZ“.

Tausende

tragen Lederkleidung
darum sollten auch Sie meine
vorteilhaften Angebote prüfen

Ledermäntel in 10 Farben

la Rind-Mäntel **225.-**
la Ziegen-Mäntel **195.-**

nicht zu vergleichen mit Schaf- oder Bastard-Mänteln

Die größte Auswahl, die Karlsruhe je gesehen hat
Preise, Qualitäten, Auswahl, Paßform
nur das ist beim Kauf maßgebend

Riesige Auswahl in Sportbekleidung

zu einmalig niedrigen Preisen!

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Kompl. Motorrad-Bekleidung

LEDER-SPORTBEKLEIDUNG
R. Kuhn
KARLSRUHE · AKADEMIESTR. 34

1
Minute
von
der
Haupt-
post

LEDER-KUHN - LEDER-KUHN - LEDER-KUHN

Nur nowa -Kaltwelle kommt in Frage!



Mein Bekanntenkreis und ich sind mit die-
sem Präparat sehr zufrieden. - So schreibt
uns Frau Klara K. aus Mülheim/Ruhr

Auszug aus einem Orig.-Dankschreiben,
welches hier vorliegt. Auch Sie können sich
und Ihren Töchtern herrliche Dauerlocken
und Wellen mit nowa -Heimkaltwelle
selbst machen.

Packung DM 2,30 - 40 Holzwickel DM 6,50
Fragen Sie Ihren Fachdruggisten

Antliche Bekanntmachungen

Öffentl. Zahlungsaufforderung.

An die rechtzeitige Zahlung der
nachstehenden Steuerschuldigkeiten
wird erinnert:

1. Grundsteuer,
fällig aus 15. Februar 1953 mit
dem 4. Viertel der Jahressteuer-
schuld für das Steuerjahr 1952;
2. Gewerbesteuer,
fällig auf 15. Februar mit dem 1.
Viertel der Jahressteuer-Voraus-
zahlungsbetrag für das Steuer-
jahr 1952;
3. Getränkesteuer und Speiseeis-
abgabe,
Anmeldung und Entrichtung je-
weils zum 3. jeden Monats.
4. Gebäudeversicherungsumlage,
erste Halbjahresrate 1952, fällig
gewesen am 1. Januar 1953.
Es wird gebeten, die Steuerschul-
digkeiten pünktlich an die Stadt-
hauptkasse zu bezahlen. Bei nicht
fristgemäßer Zahlung müssen nach
den geltenden steuerrechtlichen Be-
stimmungen Säumniszuschläge er-
hoben werden.

Stadtverwaltung Karlsruhe.

Toto

Annahme
täglich durchgehend
8.00 - 19.00 Uhr

Benützen Sie unsere Schreib-
gelegenheit - Neueste Sport-
Zeitung zur Einsichtnahme.

Mauerer
Waldstr. 28 im AZ-
Haus



wie eh
und je

Verschiedenes

Welches solide Mädel
(bis 21 Jahre), schlanke Figur,
möchte einen jungen Mann
glücklich machen. Bildzuschriften
erbeten unt. F 21 an die „AZ“.

Rentnerin,
54 Jahre, sucht alleinzieh. älteren
Herrn mit eig. Wohnung, zweck-
gemein. Haushaltsführg. u. evtl.
spät. Heirat kennen zu lernen. Zu-
schriften unt. F 306 an den Ver-
lag der „AZ“.

WK MARKSTAHLER & BARTH
Einrichtungshaus
KARLSRUHE-KARLSTRASSE 30
WK MOBEL